

RAINER MARIA RILKE

SÄMTLICHE WERKE

DRITTER BAND



Jugendgedichte

INSEL-VERLA.G • MCMIII

z.f.

LEBEN UND LIEDER (1894)

ZWEI PSYCHODRAMEN (1894-1895)

WEGWARTEN (1895)

CHRISTUS / ELF VISIONEN (1896-1898)

DIR ZUR FEIER (1897-1898)

FRÜHWERKE IN URSPRÜNGLICHER GESTALT:

MIR ZUR FEIER (1897-1899)

DIE WEISSE FÜRSTIN (1898)

DER CORNET (1899)

DIE GEBETE (1899)

SPIEL / LUDWIG VON HOFMANN ZU EIGEN (1898)

DREI SPIELE (1898-1900)

ZUR EINWEIHUNG DER KUNSTHALLE (1902)

IN HALTSVERZEICHNIS

mit Entstehungsdaten

Die in diesem Bande zum ersten Mal veröffentlichten Gedichte, Entwürfe und Fassungen sind mit einem Stern (*) vor der Überschrift bzw. vor der Anfangszeile bezeichnet. Ein vor der Seitenzahl stehender Stern weist auf eine zu dem betreffenden Stück gehörende Anmerkung im Anhang (Seite 785 bis 857 hin.

ERSTE ABTEILUNG

Sammlungen, Gedicht-Kreise und lyrische Szenen
aus den Jahren 1894 bis 1902

LEBEN UND LIEDER / Bilder und Tagebuchblätter

*Ersehnen im November 1894. Geschrieben in den Jahren
1891/1892 in Linz und 1892/1894 in Prag. Nur ein Teil der
Gedichte ist genauer datierbar. r : *7*

Vorbei
Wir hatten uns erkoren. 9
Die Menschen wollens nicht verstehn !
Zwei Herzen haben sich gefunden. 10
Das war im Mai....
Wir gingen selig, still seiband! 11
Der alte Invalid
E» wankt die leere Struie. u
Bit die Sonne wieder «eheint
Am Holt dos kranken Kindes ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, 13
Mein Her«
Ich weiß nicht, wiss ich hulie. 15
Wunsch
Seh ich jene blauen Hügel. 16
Lorbeeren (Ein Künstlerschicksal)
Die Hände in den Schooß gesenket 17
Der Schauspieler
Am Bett des kranken Weibs mit Bangen. 19

Abendsegen	
Sie läuteten den Abendsegen.	24
Komm, schönes Kind	
Komm du, mein schönes Kind.	25
Stimmungsbilder	
Hoch dort am Berge saß ich.	*26
<i>Schönfeld (Ruine Böhmisches-Kamnitz), 4. September 1892</i>	
Wie fühlten im Busen wirs quellen !.	26
Verstehst du, was die Bäume säuseln.	27
Zigeunermädchen (Ein Dialog)	
Gieb die Hand und laß dir sagen.	28
Splitter <i>In einem Brief an Franz Keim, Prag, 17. September 1892</i>	
Es sei, so klagen edle Menschenkenner.	*30
Wenn die Nacht sinkt...	
Rings lag schon die Nacht so barmherzig und mild ...	30
Ich lieb ein pulsierendes Leben	
<i>In einem Brief an Phia Rilke, Prag, 29. Oktober 1892</i>	
Ich lieb ein pulsierendes Leben.	31
Es träumet der See...	
<i>In einem Brief an Phia Rilke, Prag, 29. Oktober 1892</i>	
Im schwankenden Schilf ganz leise und lind.	31
Wenn Großmütterchen erzählt	
Wenn an langen Wintertagen.	32
Gesehn, gehofft, gefunden	
Gesehn, gehofft, gefunden.	33
Ich liebe !	
Nun mag die Welt in ihren Festen beben.	34
Swanhilde <i>Schönfeld, Nordböhmen, Hochsommer T892</i>	
Es war vor alten Zeiten ein Herr auf Tollenstein.	*35
Die Sprache der Blumen	
<i>Und glaubst du gleich den Worten nicht.</i>	36
Wenn dein Fuß dort fürder schreitet	36
<i>Amaryllis: Mögen mich auch alle hassen.</i>	37
<i>Nemorilla: Leuchten droben dort die Sterne.</i>	37
<i>Stachelbeere (Ribes grossularia): Schaffe dir, vernimm</i>	
die Lehre	37

<i>Eiche (Quercus): Freund, bei jedem deiner Werke.</i>	37
<i>Hollunder (Syringa vulgaris): Unheil droht dir</i>	
unabwendig	38
<i>Rittersporn (Delphinium): Sagt dir nicht ein tief</i>	
Verlangen	38
<i>Immergrün: Hat auch mancher Blitz getroffen</i>	38
<i>Camelie (Camellia): Nie sprachst du ein Wort von Milde</i>	38
<i>Weißdorn (Crataegus): Wag es nimmer mich zu</i>	
brechen.	38
<i>Frauschuh (Cypripedium): Überlege, überlege.</i>	59
<i>Aster (asterchinesis): Scheint die Sonne kalt und trüber.</i>	39
<i>Schneeball: Gestern hast du mir versprochen.</i>	39
<i>Levkoie: Tief hat mich dein Spott getroffen</i>	39
<i>Primel: Nimmer will ich höher streben.</i>	39
<i>Heckenrose: Täusche, Falscher, nicht mein Hoffen</i>	40
<i>Epheu: Aufwärts streb ich zu der Höhe.</i>	40
<i>Brennende Liebe: Nur drei Worte sind vonnöten.</i>	40
<i>Pantoffelblume: Herrschsucht macht die Liebe</i>	
schwinden	40
<i>Veilchen: Schlicht nur bist du stets gewesen.</i>	40
<i>Pelargonium: Trag ich doch an meinem Schmerze</i>	41
<i>Hyazinthe: Tief im Herzen zieht ein Weben.</i>	41
<i>Narzisse: Hast du herzlos auch getrieben.</i>	41
<i>Winde: Nur der Schmeichler will dich schonen.</i>	41
<i>Georgine: Lohn wird dir zu allen Zeiten.</i>	41
<i>Myrte: Was ich kaum zu denken wagte.</i>	42
<i>Christusauge: Nicht die Schönheit, nicht die Jugend.</i>	42
<i>Klee: Wenig ists — was ich verkünde.</i>	42
<i>Stiefmütterchen: Schließe stets dein Ohr und meide</i>	42
<i>Bandgras: Wie am Rosenblatt, dem süßen.</i>	42
<i>Apfelblüte: Wenn auch Wogen wild sich stauen.</i>	43
<i>Vergißmeinnicht: Löschen dieses Lebens Gluten.</i>	43
<i>Passionsblume: Ziehn auch Wolken schwer und trübe</i>	43
Und die Blümlein alle sagen.	43
Dein Bild	
Könntest ins Herz du mir schauen.	44

Abendgedanken I-III	
I. Die Fernen dunkeln schnell	44
II. Wenn von lindem Traum umfangen.	45
III. Sagt mir, Sterne, wißt ihr.	45
Es war einmal. . . <i>Erstdruck: November 1893</i>	
Die Blätter färben.	46
Am Fenster	
Marie saß beim Fenster am Nachmittag.	46
Die Waldfee	
Ganz stille lag noch Wald und Hag	47
Ein Alltagslied	
Meistens bei einem Tänzchen.	55
Das Paradies <i>Prag, 1893</i>	
Wenn nach seinem Sündenfalle.	55
Fürst Popov . <i>Prag-, Winter 1893/1894; Erstdruck: .; Februar 1894</i>	
»Sprich Wahrheit mir, Alte, — es soll dir Gewinn	55
Nebelbilder 1-2	
<i>Prag, Anfang 1893.</i>	57
1. <i>Ein Landhaus steht...</i> (Ein Landhaus steht fern an des Meeres Küsten...)	57
2. <i>Friede</i> ('s ist eine Nacht, wie in des Dichters Liede...)	59
Lautenlieder I-VI <i>Erstdruck: Ende 1893 (geschrieben 1893)</i>	
I. Tönet zu der Trauten wieder.	62
II. Wie ich so gerne wußt	63
III. Ich bin von dir so ferne.	64
IV. Das Auge feucht von Tränen <i>Prag, Jahreswende 1892/1893.</i>	64
V. Rings überall im weiten Tal.	65
VI. Wenn ihr einst mich in die traute.	66
Trost <i>Prag, 1893</i>	
Im hohen Himmelsraum	*66
Frühling	
Wenn sich schwer die Nebel senken.	67
Astrologie	
Sag noch jemand, daß die Sterne.	67

Der Meistertrunk	
Der Tilly kam mit Mord und Brand.	*68
Ein Wunsch <i>Prag, Herbst 1893</i>	
Ich möchte einst im Frühling sterben.	72
Friedhofsgedanken <i>Prag, Herbst 1893</i>	
Heftig streifte meine Wangen.	75
Heimat <i>Prag, Ende 1893</i>	
Muß gar mancher auch durchwallen.	74
Sehnsuchtsgedanken I-VII <i>Prag, Spätherbst 1893.</i>	76
I. Mächtig zieht ein Frühlingssehnen.	76
II. Wenn oft der Tag, der hastig wilde.	76
III. Ich seh so gern im Lichtigewand	77
IV. Kannst du mir sagen, wo das Eiland liegt	78
V. Mein Herz macht Sehnsucht hämmern.	79
VI. Ich weiß, daß es erst stille werde.	79
VII. Dorthin mein Sehnen flieht	80
Die Bajadere <i>Prag, Spätherbst 1893</i>	
Es wogt dir der Busen von innerm Glüh II.	81
An die Krittler! <i>Prag, Spätherbst 1893</i>	
Ei fürwahr! Der Krittler richte.	82
Vorwärts <i>Prag, Spätherbst 1893</i>	
Immer vorwärts! Deine Stärke.	85
Im alten Schloß <i>Prag, Spätherbst 1893</i>	
Es stellt ein Schloß am Berge, zerfallen, altersgrau	84
Losung <i>Prag, Jahreswende 1893/1894</i>	
Ertragen! / So lautet die Losung der Welt	85
Alte Pfade <i>Prag, Spätherbst 1893</i>	
Es giebt so viele kleine Seelen.	85
Lieder des Zigeunerknaben I-VIII <i>Prag, Ende 1893.</i>	86
I. Wenn des Tages Licht entschwand	86
II. Wenn nach Tages Plag und Müh.	87
III. Mancher, der mir eine Gabe.	88
IV. Müde Lagerfeuer rauchen.	88
V. Von der Erde gerührt, / frisch die Pferde geschrirt!	89
VI. Kann dir keine einzige Gabe.	90

VII. Den Cymbal gut zu schlagen	90
VIII. Du brauchst mir deine Hände nicht zu reichen	91
Empor I-III <i>Prag, Ende 189J.</i>	91
I. Manchmal ermattet vom Hasten nach Glück	gi
II. Plötzlich erfaßt' mich, wie sehr ich auch bat	92
III. Irren fürwahr — macht noch schlecht nicht und klein	93
ZWEI PSYCHODRAMEN	*95
Murillo <i>Prag, Ende 1894; veröffentlicht: 1. Januar 1895</i>	
Ach! Das — das schmerzt! Kaum kann ich mich erheben	97
Die Hochzeitsmenuett <i>Veröffentlicht: 1. Juli 1895</i>	
Jetzt geht er fort mit gar besorgten Mienen	.101
WEGWARTEN / Lieder, dem Volke geschenkt	
<i>Erschienen am 2. Januar 1896 (Vorwort: Prag, im Dezember 1895) - Sammlung von 21 Gedichten, die vermutlich alle (bis auf > Trost<) aus den Jahren 1894 und 1895 stammen.*111</i>	
Vorwort <i>Prag, im Weihnachtsmond 1895.</i>	.112
Das Volkslied <i>Wahrscheinlich: Prag, Spätherbst 189;</i>	
Es legt dem Burschen auf die Stirne	.115
Morgen <i>Prag, wohl 189;</i>	
Der Früh wind kommt	.113
Falter und Rose <i>Prag, 1894</i>	
Ein Falter, der beehrte	.114
Der Gespensterturm	
Dort steht ein Turm, ein kleiner	.115
Künstler-Los	
Rasch rollt das Zelt!	.115
Mittag <i>Prag, Sommer 1894</i>	
Wie über dem blauenden Waldsee schwer	.116
Die Rose <i>Prag, um den 1. Mai 1894</i>	
Die Rosehier, die gelbe	.116
Eine alte Geschichte <i>Prag, xy. Mai 189;</i>	
Eine alte Weide trauert	*117

Trost <i>Prag, iScj</i>	
Im hohen Himmelsraum	* 117
Abend im Dorfe <i>Lautschin, Ende Juli 1894</i>	
Sieh, wie fern im dämmerdüstern	.118
Abendwolken <i>Prag, 1894</i>	
Abend ... Stille die Fernen. — Ich schau	.119
Irrlicht <i>Prag, Ende 1894</i>	
Du sahst ein Lichtlein schimmern	.119
Königin See <i>Vermutlich: Misdroy, August 189;</i>	
Wenn lang der rote Tag verflammt sich	.120
Sterne <i>Wahrscheinlich: Prag, Ende 1894</i>	
Seliger Sterne schimmernde Scharen	.120
Nachtgedanken <i>Prag, Frühjahr 1894</i>	
Weltenweiter Wanderer	*121
Im Dunkel <i>Prag, Frühjahr 189;</i>	
Wenns im Zimmer dunkel ist	*121
Durch einen Wald von Ungemach	
Durch einen Wald von Ungemach	.122
Sehnsucht <i>Zuerst gedruckt: März 1894</i>	
Ein Aar, dem niemand Halt gebot	.123
Mir geschah ... (<i>Lied</i>) / Mir geschah, so wie dem Kinde	.123
Zukunft	
Ei, schummert die Leinwand des Lebens mir grau	.124
Zum Licht <i>Wahrscheinlich: Prag, Ende 1894</i>	
Nur nicht im Dunkel	.124
* CHRISTUS / Elf Visionen	
<i>Unvollendeter und unveröffentlichter Gedicht-Kreis aus den Jahren 1896 bis 1898.</i>	*127
Erste Folge <i>München 1896/1897. Anordnung nach einer unabgeschlossenen Zusammenstellung von 1898, worin</i>	
>Judenfriedhof< fehlt129
* Die Waise <i>München, .: Oktober 1896</i>	
Sie trollten sich. Es war ein schlecht Begängnis	.129
* Der Narr <i>München, Ende 1896</i>	
Der Turm ruft in gewohnter Pose	.131

* Die Kinder München 1897 (Sommerhalbjahr)	
Das war / ein Mann inmitten einer Kinderschar	* 136
* Der Maler	
München oder Berlin, Hochsommer oder Herbst 1897	
Die alte Standuhr, von dem Zwölfuhrschlagen	159
* Jahrmarkt München, 9. Oktober 1896	
Das war in München beim Oktoberfeste	145
* Die Nacht München, 1. Dezember 1896	
Nach Mitternacht ists. Dunkle Stunden gängeln	149
* Venedig Wahrscheinlich: München, April/Mai 1897	
Die junge Nacht liegt wie ein kühler Duft	* 55
* (Judenfriedhof) München, 6. Oktober 1896	
Ein Maienabend. — Und der Himmel füttert	156
Zweite Folge Wahrscheinlich: Zoppot, Juli 1898.	
Gedichtgruppe aus der damals beabsichtigten abschließenden	
Arbeit an dem Zyklus, der jedoch unvollendet blieb	161
* Die Kirche von Nago Zoppot, Juli 1898	
Diese Dörfer sind arm und klein	161
* (Der blinde Knabe) Zoppot, Juli 1898	
An allen Türen blieb der blinde Knabe	164
* (Die Nonne) Zoppot, Juli 1898	
Die blonde Schwester trat in ihre Zelle	166
Aus dem Buche: DIR ZUR FEIER	
<i>Handschriftliche Sammlung von annähernd hundert Gedichten</i>	
<i>aus der Zeit vom 26. Mai 1897 bis zum 22. Mai 1898 für Lou</i>	
<i>Andreas-Salomi. Das in ihrem Nachlaß erhaltene Manuskript</i>	
<i>bewahrt nur die Hälfte des ursprünglichen Bestandes. Die</i>	
<i>dort beigefügten Nummern der einzelnen Gedichte sind im</i>	
<i>folgenden den Anfangszeilen vorangestellt. Die Anordnung</i>	
<i>entspricht der Entstehungsfolge; das genaue Datum der Zu-</i>	
<i>sammenstellung (1898) ist nicht bekannt. Von den (durch-</i>	
<i>weg erhaltenen) ersten Niederschriften weicht der Wortlaut</i>	
<i>der Sammlung im einzelnen öfters ab.</i>	
* I. Ich möchte dir ein Liebes schenken	* 171
München, 26. Mai 1897	173

* 4. Du meine Hohe, weise / mich weiter auf deiner Bahn	
München, 7. Juni 1897	175
* 5. Ob auch die Stunden uns wieder entfernen	
München, 10. Juni 1897	* 174
* 6. Ich möchte Purpurstreifen spannen	
München, 10. Juni 1897	* 174
* 8. Mein Leben ist wie leise See München, 10. Juni 1897	174
* 10. Leise ruft der Buchenwald München, 11. Juni 1897	175
* 12. ... Für die wir uns die Träume gaben	
Wolfratshausen, 14. Juni 1897	175
* 13. Ich geh dir nach, wie aus der dumpfen Zelle	
Wolfratshausen, 18. Juni 1897	176
* 14. Leise hör ich dich rufen Wolfratshausen, 22. Juni 1897	177
* 16. Das Land ist licht und dunkel ist die Laube	
Wolfratshausen, 21. Juni 1897	177
iCf. Zwei weiße Nonnenhände mühen	
Wolfratshausen, 27. Juni 1897	* 177
* 20. Deine Stube mit den kühlen	
Wolfratshausen, 29. Juni 1897	178
* 21. Der Regen greift mit seinen kühlen	
Wolfratshausen, 29. Juni 1897	178
* 22. Wir lächeln leis im Abendwind	
Wolfratshausen, 9. Juli 1897	* 179
* 25. Du, wie heilig sind die Abendhaine	
Wolfratshausen, 22. Juli 1897	179
* 27. Unsere Liebe hat keine Gewalten München, 24. Juli 1897	180
* 28. Suchen kommt mich in Abendgeländen	
München, 24. Juli 1897	180
* 31. Ich fühle oft mitten im Alltagsmühh	
München, 30. Juli 1897	181
* 33. Sei du mir Omen und Orakel Auf der Reise	
von Wolfratshausen nach München, 11. August 1897	181
* 34. Das Leben ist gut und licht Auf der Reise von	
Wolfratshausen nach München, 11. August 1897	* 182
* 35. Ich denke an Frauen aus lichten Legenden	
Wolfratshausen, 28. August 1897	182

* 38. Da lächelst leise, und das große <i>München, 7. September 1897.</i>	182
* 40. Leg; du auf meine Lebensgeige <i>München, 2f. September 1897.</i>	183
* 42. Wenn eng mit Zeit und Stundenschlagen <i>München/Berlin, 2. Oktober 1897.</i>	183
* 51. Ich bin so still, du Traute <i>Berlin-Wilmersdorf, 18. November 1897.</i>	184
* 52. So milde wie Erinnerung <i>Berlin-Wilmersdorf, 18. November 1897.</i>	184
* 53. Nur fort von allen vielen <i>Berlin-Wilmersdorf 19. November 1897.</i>	185
* 55. Der Sturm will herein <i>Berlin-Wilmersdorf 19. November 1897.</i>	186
57. Der Abend ist mein Buch. Ihm prangen <i>Berlin-Wilmersdorf 20. November 1897.</i>	*186
* 61. Du weißt: mein müder Wille <i>Berlin-Wilmersdorf\ 22. November 1897.</i>	187
* 64. Du warst so kinderweiß in deiner Seide <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. November 1897.</i>	187
* 67. Komm ich heimwärts oft von weiten Wegen <i>Berlin-Wilmersdorf, 23. November 1897.</i>	188
* 69. Im Traume malte ich ein Triptychon <i>Berlin-Wilmersdorf, 24. November 1897.</i>	188
* 70. Und wenn ich rastend dir die Hände gebe <i>Berlin-Wilmersdorf, 24. November 1897.</i>	189
* 71. .. Oft sehn sich unsre Seelen tagelang nicht <i>Berlin-Wilmersdorf, 25. November 1897.</i>	190
* 72. Wenn ich manchmal in meinem Sinn <i>Berlin-Wilmersdorf, 25. November 1897.</i>	*9*
73. Unsere Träume sind Marmorhermen <i>Berlin-Wilmersdorf, 26. November 1897.</i>	*19 ¹
* 74. Einmal, am Rande des Hains <i>Berlin-Wilmersdorf, 26. November 1897.</i>	192
* 77. ... Bannt mich die Arbeit an den Rand des Pultes <i>Berlin-Wilmersdorf, 30. November 1897.</i>	* 193

* 80. Fragst du mich: Was war in deinen Träumen <i>Berlin-Wilmersdorf, 1. Januar 1898.</i>	193
* 81. Und ob ihr mich von Herd und Heimat triebt <i>Berlin-Wilmersdorf II. Januar 1898.</i>	194
* 82. Ich schreite einsam weiter. Mir zuhäupten <i>Berlin-Wilmersdorf, Ende Januar 1898.</i>	194,
* 83. ... Und dein Haar, das niederglitt <i>Berlin, 2. Februar 1898.</i>	*i 94
* 84. O rüste dich. Leg jeden Abend leise <i>Berlin, 2. Februar 1898.</i>	195
* 85. Mir ist, als ob ich alles Licht verlöre <i>Florenz, 2. Mai 1898</i>	196
* 86. Es ist ja Frühling. Und der Garten glänzt <i>Florenz, 2. Mai 1898.</i>	196
* 87. Was hilft es denn, daß ich dir aufbewahre <i>Florenz, 3. Mai 1898.</i>	197
* 89. Du bist, als ob du segnen müßtest <i>Florenz, 9. Mai 1898.</i> *1QJ	

FRÜHWERKE IN URSPRÜNGLICHER GESTALT

MIR ZUR FEIER <i>Erschienen zu Weihnachten 1891).</i> <i>Geschrieben (bis auf wenige Stücke) zwischen Anfang Novem-</i> <i>ber 1897 und Ende Mai 1898; zusammengestellt im Winter</i> <i>1898/1899. — Eine zweite Ausgabe, in Bestand und Text stark</i> <i>verändert, erschien im Mai 1909 unter dem Titel >Die Frühen</i> <i>Gedichtet (Sämtliche Werke, Band I, Seite 143 bis 200).</i>	*201
Motto: <i>Das ist die Sehnsucht: wohnen im Gewoge</i> <i>Berlin-Wilmersdorf, 5. November 1897.</i>	203
Beichten	205
Ich bin so jung. Ich möchte jedem Klänge <i>Berlin-Wilmersdorf, 28. November 1897.</i>	205
Ich will ein Garten sein, an dessen Bronnen <i>Berlin-Wilmersdorf, 31. Dezember 1897.</i>	205
Ich will nicht langen nach dem lichten Leben <i>Berlin-Wilmersdorf 28. November 1897.</i>	206

Meine frühlingverliehenen / Lieder <i>Berlin-Wilmersdorf, 2. S. November 1897.</i>	206
Die armen Worte, die im Alltag darben <i>Berlin-Wilmersdorf, 6. November 1897.</i>	207
Arme Heilige aus Holz <i>Berlin-Wilmersdorf 17. November 1897.</i>	207
Ich geh jetzt immer den gleichen Pfad <i>Florenz (Torre al Gallo), 30. April 1898.</i>	208
Das ist der Tag, in dem ich traurig throne <i>Berlin-Wilmersdorf, 21. November 1897.</i>	208
Weiße Seelen nit den Silberschwingen <i>Berlin-Wilmersdorf 29. November 1897.</i>	209
Ich bin zuhause zwischen Tag und Traum <i>Berlin-Wilmersdorf 22. November 1897.</i>	200
Und einmal lös' ich in der Dämmerung <i>Viareggio, 14. Mai 1898.</i>	210
Du, den wir alle sangen <i>Berlin-Wilmersdorf 22. Februar 1898.</i>	*210
Du wacher Wald, inmitten wehen Wintern <i>Berlin, 19. Januar 1898.</i>	211
Du mußt das Leben nicht verstehen <i>Berlin-Wilmersdorf, 8. Januar 1898.</i>	211
Ich möchte werden wie die ganz Geheimen <i>Berlin-Wilmersdorf, 29. Dezember 1897.</i>	211
Vor lauter Lauschen und Staunen sei still <i>Berlin-Grünwald, 19. Januari898.</i>	212
Träume, die in deinen Tiefen wallen <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. Februar 1898.</i>	215
Engellieder.	214
Ich ließ meinen Engel lange nicht los <i>Berlin-Wilmersdorf 8. Februar 1898.</i>	214
Seit mich mein Engel nicht mehr bewacht <i>Berlin, 8. Februar 1898.</i>	214
Hat auch mein Engel keine Pflicht mehr <i>Berlin, 8. Februar 1898.</i>	214

Wenn ich einmal im Lebensland <i>Berlin, 7. Februar 1898.</i>	215
So sah der Engel aus, den ich zu Gast geglaubt <i>Berlin, 6. Februar 1898.</i> <i>Bildete mit demfolgenden Stück ursprünglich ein einziges Gedicht; in den >Frühen Gedichten< weggelassen.</i>	* 215
Seine Hände blieben wie blinde / Vögel <i>Berlin, 6. Februar 1898.</i> <i>Ursprünglich: zweite Hälfte des vorangehenden Gedichts</i>	216
Um die vielen Madonnen sind <i>Florenz, 27. April 1898</i>	217
Gebet <i>Undatiert. Vermutlich: Sommer oder Herbst 1898</i> Ernster Engel aus Ebenholz!	218
Landschaft	219
Lauschende Wolke über dem Wald! <i>Berlin, 18. Februar 1898.</i>	219
Und ich ahne: in dem Abendschweigen <i>Arco in Südtirol, 20. März 1898.</i>	219
Gehst du außen, die Mauern entlang <i>Florenz (Ripoli), 4. Mai 1898.</i>	21g
... Ist ein Schloß. Das vergehende <i>Berlin, 2. Februar 1898.</i>	220
Zur kleinen Kirche mußt du aufwärts steigen <i>Berlin-Wilmersdorf, 14. Dezember 1897.</i>	220
— Es ist vielleicht eine Traurigkeit <i>Undatiert (wohl 1898).</i> <i>In den ^Frühen Gedichten*, weggelassen.</i>	221
Kind im Wald <i>Berlin-Wilmersdorf ; November 1897.</i> <i>Inden>FrühenGedichten<weggelassen</i> Du banges Reh, es kann dir nichts geschehen	*22i
Das sind die Gärten, an die ich glaube <i>Berlin-Wilmersdorf, 19. November 1897.</i>	222
Boboli <i>Florenz (Ripoli), 4. Mai 1898</i> Schau, wie die Cypressen schwärzer werden	222
Prima-vera <i>Florenz (San Miniato), 9. Mai 1898</i> Erste Rosen erwachen	223
Weiß — weiter Weg, der sich im Licht verlor <i>Viareggio, 21. Mai 1898.</i>	223

Da steht er gestützt am Turm <i>Berlin-Wilmersdorf, 2f. November 1897.</i>	224
Im flachen Land war ein Erwarten <i>Berlin-Wilmersdorf, 24. November 1897.</i>	224
Das ist alles Wanderns Sinn <i>Viareggio, ix. Mai 1898.</i> <i>In den >Frühen Gedichten< weggelassen.</i>	22g
Sie haben lange zusammen gelacht <i>Berlin-Wilmersdorf,</i> <i>21. November 1897. In den >Frühen Gedichten*, weggelassen</i>	225
Wer einst das einsame Haus erbaut <i>Florenz, Villa >Le Lame<, 4. Mai 1898.</i>	226
Das ist dort, wo die letzten Hütten sind <i>Berlin-Wilmersdorf, 19. November 1897.</i>	*226
Intérieur <i>Berlin-Wilmersdorf, 2f. November 1897.</i> <i>In den >Frühen Gedichten^ weggelassen</i> So bleiben in den Wellen dieses Felles	227
Römerin <i>Undatiert. In den >Frühen Gedichtem weggelassen</i> Ich bin dir begegnet im Wirbel der Welt	227
Manchmal geschieht es in tiefer Nacht <i>Berlin, 3. Februar 1898.</i>	228
Der Abend ist mein Buch. Ihm prangen <i>Berlin-Wilmersdorf, 20. November 1897.</i>	*228
Der Wald war noch nicht ganz bereit <i>Viareggio, 21. Mai 1898. In den >Frühen Gedicktem weggelassen</i> 228	
Alle Mädchen, die am Hafen harrten <i>Viareggio, 20. Mai 1898. In den >Frühen Gedicktem weggelassen</i> 22g	
Das Mädchen singt: Als du mich einst gefunden hast <i>Berlin-Schmargendorf, 18. Februar 1898.</i>	229
Da sang das Mädchen: Viel Fahren sind auf den Flüssen <i>Berlin, 4. Februar 1898.</i>	230
Ich hob das Mädchen nie gesehn <i>Viareggio, 19. Mai 1898.</i> <i>In den iFrühen Gedichten^ weggelassen.</i>	*231
Lied <i>Viareggio, 19. Mai 1898</i> Ich war ein Kind und träumte viel	231

Lieder der Mädchen	*233
<i>Ouverture Arco in Südtirol, 23. März 1898</i> Ihr Mädchen seid wie die Gärten	*233
I. Jetzt sind sie alle schon selber Frauen <i>Viareggio, 21. Mai 1898.</i>	253
II. Geh ich die Gassen entlang <i>Viareggio, 18. Mai 1898.</i>	254
III. Königinnen seid ihr und reich <i>Viareggio, 18. Mai 1898.</i>	234
IV. Die Welle schwieg euch nie <i>Viareggio, 18. Mai 1898.</i>	254
V. Die Mädchen sehn: der Kähne Fahrt <i>Viareggio, 18. Mai 1898.</i>	235
VI. Ihr Mädchen seid wie die Kähne <i>Florenz, 3. Mai 1898.</i>	23g
VII. Die blonden Schwestern flochten froh <i>Florenz (San Domenico), 3. Mai 1898.</i>	23^
VIII. Wenn die blonden Flechterinnen <i>Florenz (San Domenico), 3. Mai 1898.</i>	237
IX. Eh der Garten ganz beginnt <i>Viareggio, 13. Mai 1898.</i>	237
X. Alle Straßen führen <i>Florenz (San Domenico), 3. Mai 1898.</i>	238
XI. Noch ahnst du nichts vom Herbst des Haines <i>München, 14. September 1897.</i> <i>Wohl dasfrühere Stück aus</i> <i>>Mir zur Feiert.</i>	238
XII. Mädchen singen: Die Zeit, von der die Mütter sprachen <i>Viareggio, 2t. Mai 1898.</i>	239
XIII. Mädchen singen: Wir haben lange im Licht gelacht <i>Viareggio, 22. Mai 1898.</i>	239
XIV. Die Mädchen am Gartenhange <i>Florenz, Bello Sguardo, 2f. April 1898.</i>	240
XV. Eine singt: Ich war in ferner Fremde Kind <i>Viareggio, 22. Mai 1898.</i>	240

XVI. <i>Und singt: Es müßte mich einer führen</i> <i>Vermutlich: Sommer 1898</i>	*24 1
XVII. <i>Und singt: Wir sind uns Alle schwesterlich</i> <i>Viareggio, 22. Mai 1898</i>	242
Gebete der Mädchen zur Maria	*245
Eingang Florenz, <i>Via di Chianli, S- Mai 1898</i>	*245
<i>Mach, daß etwas uns geschieht</i>	*245
I. Du wolltest wie die andern sein <i>Florenz, Via di Chianli, ;. Mai 1898</i>	245
II. Schau, unsre Tage sind so eng <i>Florenz (Cascine), \$. Mai 1898</i>	245
III. Von so vielem blieb uns der Sinn <i>Berlin-Schmar gendorf, 22. Juli 1899</i>	244
IV. Dein Garten wollt ich sein zuerst <i>Florenz (San Felice d'Erna), 6. Mai 1898</i>	245
V. Unsre Mütter sind schon müd <i>Florenz, 6. Mai 1898</i>	245
VI. Ich war einmal so kinderkühl <i>Florenz, (San Felice d'Erna), 6. Mai 1898</i>	246
\ II. Maria, / du weinst, — ich weiß <i>Undatiert (1898/1899)</i>	246
VIII. Gestern hab ich im Traum gesehen <i>Florenz: (San Felice d'Erna), 6. Mai 1898</i>	*247
IX. Wie kam, wie kam aus deinem Schooß <i>Florenz, 6. Mai 1898</i>	247
X. Deiner ersten Engel einen <i>Florenz, 6. Mai 1898</i>	248
XF. Oh. daß wir so endlos werden mußten ! <i>Florenz (liovezzano), 6. Mai 1898</i>	248
XII. Mir wird mein helles Haar zur Last <i>Florenz (Cascine), ;. Mai 1898</i>	24g
XIII. Und in allen alten Jahren <i>Florenz 6. Mai 1898</i>	24g
XIV. Sie sagen alle: Du hast Zeit <i>Florenz, y. Mai 1898</i>	250

XV. Wird dieses ungestüme, wilde <i>Florenz (Cascine), / . Mai 1898</i>	i n. 250
XVI. <i>Nach den Gebeten: Ich aber fühle, wie ich wärmer</i> <i>Florenz, ;. Mai 1898</i>	251
Im All-Einen	252
<i>Motto Berlin-Wilmersdorf 26. November 189"</i> <i>Unsere Träume sind Marmorhermen</i>	*252
Pan: <i>Arco, Südtirol, 2). März 1898</i> <i>In den ^Frühen Gedichten < weggelassen</i>	
Mutter, du mit dem müden Knaben Und so ist unser erstes Schweigen <i>Berlin-Wilmersdorf, 14. Januar 1898</i>	252 253
Es ist noch Tag auf der Terrasse <i>Fiesole, 28. April 1898</i>	253
Das sind die Stunden, da ich mich finde <i>Berlin-Wilmersdorf, 14. Dezember 1897</i>	254
Es giebt Abende, an denen Florenz, 3. Mai 1898. <i>In den ^Frühen Gedientem weggelassen</i>	*254
Oft föhl ich in scheuen Schauern <i>Berlin-Wilmersdorf, 21. November 1897</i>	255
Immer wenn die Nacht beginnt <i>Fiesole, 4. Mai 1898</i> <i>In den ^Frühen Gedichtent weggelassen</i>	255
Und der Abend wird schwer <i>Florenz (Cascine), 2S-April 1898</i>	255
Wir sind ganz angstallein <i>Fiesole, 24. April 1898</i>	256
Und einmal wach ich auf und bin — das Meer <i>Berlin-Wilmersdorf, 11. Januar 1898</i> <i>In den ^Frühen Gedichteni weggelassen</i>	256
Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort <i>Berlin-Wilmersdorf, 21. November 1897</i>	257
Nenn ich dich Aufgang oder Untergang? <i>Berlin, 2. Februar 1898</i>	257
Senke dich, du segnendes Serale <i>Florenz, 4. Mai 1898</i>	258

Kann mir einer sagen, wohin <i>Berlin-Wilmersdorf, II. Januar 1898</i>	250
Nacht-Hymne <i>Das fühl ich so; Wenn einst, der alten Achsen/entreift</i> <i>Berlin, 6. Februar 1898. In den >Frühen Gedichten*, weggelassen</i>	25g
Was macht die lange Nacht mich zag und bang? <i>Berlin, 2. Februar 1898. In den >Frühen Gedichten* weggelassen</i>	25g
Die Nacht wächst wie eine schwarze Stadt <i>Berlin, 6. Februar 1898.</i>	260
Auch du hast es einmal erlebt, ich weiß <i>Berlin, 4. Februar 1898.</i>	260
Meine Stube, ausgeschlagen <i>Berlin, 6. Februar 1898.</i> <i>In den >Frühen Gedichten* weggelassen.</i>	261
Wenn die Uhren so nah <i>Berlin-Schmargendorf, 20. September 1898.</i>	262
Ich weiß es im Traum <i>Berlin-Schmargendorf, 20. September 1898.</i>	263
Du darfst nicht warten, bis Gott zu dir geht <i>Viareggio, 18. Mai 1898.</i>	263

DIE WEISSE FÜRSTIN / Eine Scene am Meer

<i>Geschrieben wahrscheinlich Ende 1898 in Berlin-Schmargendorf (Keim der Erfindung: Viareggio, 22. Mai 1898). Gedruckt im letzten Heft der Zeitschrift >Pan<, Fünfter Jahrgang 1899, Heft IV (ausgegeben am 1. Juli 1900; Manuskript eingesandt am 13. Juli 1899). Eine neue, völlig umgeschriebene Fassung, im November 1904 in Schweden entstanden, wurde 1909 am Schluß des Bandes >Die Frühen Gedichte* gedruckt (Sämtliche Werke, Band I, Seite 201 bis 231).</i>	*2Ö5
--	------

Aus EINER CHRONIK— DER GORNET— (1664)

*Geschrieben 1899, in einer stürmischen Herbstnacht < (nach wiederholtem Selbstzeugnis des Dichters); das genaue Entstehungsdatum ist nicht bekannt. Diese Urfassung blieb ungedruckt bis zu ihrer Faksimilierung im Jahre 192*7 (Leipziger Bibliophilen-Abend). Umgeschrieben im August 1904 in*

Schweden und in dieser neuen (mittleren) Fassung gedruckt Oktober 1904 in der Prager Zeitschrift ^Deutsche Arbeit. Buchausgabe (mit einigen weiteren Veränderungen) Ende 1906; diese endgültige (dritte) Fassung in den Sämtlichen Werken, Band I, Seite 233 bis 248.*

DIE GEBETE

<i>Ursprüngliche, tagebuchartige Fassung von: >Das Stunden-Buch. Erstes Buch; Das Buch vom mönchischen Leben<. Geschrieben in Berlin-Schmargendorf, 20. September bis 14. Oktober 1899. Bedigert für die Buchausgabe zwischen 24. April und 16. Mai 190j in Worpssede; das Buch erschien zu Weihnachten 190J (Sämtliche Werke, Band I, Seite 2 II bis 301). Die Anordnung der Gedichte entspricht der Entstehungsf61 ge. .</i> *305	
Da neigt sich die Stunde und rührt mich an <i>20. September 1899.</i>	3°7
Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen <i>20. September 1899.</i>	3°7
Ich habe viele Brüder in Soutanen <i>20. September 1899.</i>	308
Wir dürfen Dich nicht eigenmächtig malen <i>20. September 1899.</i>	308
Ich liebe meines Wesens Dunkelstunden <i>22. September 1899.</i>	3°9
Du, Nachbar Gott, wenn ich Dich manchmal <i>22. September 1899.</i>	3°9
Wenn es nur einmal so ganz stille wäre <i>22. September 1899.</i>	3*0
Ich lebe grad, da das Jahrhundert geht <i>22. September 1899.</i>	311
Ich lese es heraus aus Deinem Wort <i>22. September 1899.</i>	311
Der blasse Abelknabe spricht: / Ich bin nicht. Der Bruder <i>22. September 1899.</i>	3 ¹²
Du, Dunkelheit, aus der ich stamme <i>22. September 1899.</i> ..	313
Ich glaube an Alles noch nie Gesagte <i>22. September 1899.</i> ..	314

Ich bin auf der Welt zu allein und doch nicht allein genug 22. September 1899.	315
Du siehst ich will viel 22. September 1899.	516
Wir bauen an Dir mit zitternden Händen 22. September 1899.	516
Daraus, daß Einer Dich einmal gewollt hat 22. September 1899.	517
Wer seines Lebens viele Widersinne 22. September 1899. . .	318
Was irren meine Hände in den Pinseln? 24. September 1899	518
Ich bin ! Du Ängstlicher, hörst Du mich nicht 24. September 1899.	51g
Mein Leben ist nicht diese steile Stunde 24. September 1899	320
Und um der Schönheit willen sind wir beide 24. September 1899. In der Buchausgabe weggelassen.	52 ^a
Wenn ich gewachsen wäre irgendwo 24. September 1899 . .	321
Ich finde Dich in allen diesen Dingen 24. September 1899 .	323
Ich verrinne, ich verrinne 24. September 1899.	324
Sieh, Gott, es kommt ein neuer an Dir bauen 24. September 1899.	5 ²⁴
Ich liebe Dich, Du sanftestes Gesetz 26. September 1899. .	325
Werkleute sind wir: Knappen, Jünger, Meister 26. September 1899.	326
Du bist so groß, daß ich schon nichtmehr bin 26. September 1899.	3 ²⁷
So viele Engel suchen Dich im Lichte 26. September 1899 .	328
Das waren Tage Michelangelo's 26. September 1899.	329
Der Ast vom Baume Gott, der über Italien reicht 26. September 1899.	32g
Da ward die Mutter auch geliebt 26. September 1899 Für die Buchausgabe umgestaltet zu den Gedichten: >Da ward auch die zur Frucht Erweckte... < und: >Aber als hätte die Last der Fruchtgehänge...<	35 ^o
So hat man sie gemalt; vor allem Einer 26. September 1899	331
Mit einem Ast, der jenem niemals glich 26. September 1899	332
Ich kann nicht glauben, daß der kleine Tod 26. September 1899.	353

Was wirst Du tun, Gott, wenn ich sterbe? 26. September 1899.	354
Du bist der raunende Verrußte 27. September 1899.	335
Du, gestern Knabe, dem die Wirrnis kam 29. September 1899.	336
Dann bete Du, wie es Dich dieser lehrt 29. September 1899	356
Ich habe Hymnen, die ich schweige 29. September 1899 •••	358
Gott, wie begreifich Deine Stunde 29. September 1899 •••	338
Alle, die ihre Hände regen jo. September 1899.	339
Der Name ist uns wie ein Licht Jn. September (oder 1. Oktober) 1899.	340
Dein allererstes Wort war: Licht 1. Oktober 1899.	34 ¹
In meiner Zelle sind oft helle Nelken 1. Oktober 1899. In der Buchausgabe weggelassen.	342
Du kommst und gehst. Die Türen fallen 1. Oktober 1899 . .	545
Du bist der Tiefste, welcher ragte 1. Oktober 1899.	544
Ich weiß: Du bist der Rätselhafte 1. Oktober 1899.	545
So ist mein Tagwerk, über dem /. Oktober 1899.	346
Ihr vielen unbestürmten Städte 1. Oktober 1899. Für die Buchausgabe völlig umgestaltet.	54 ^a
Ich komme aus meinen Schwingen heim 1. Oktober 1899.	348
Du wirst nur mit der Tat erfaßt /. Oktober 1899.	34g
Mein Leben hat das gleiche Kleid und Haar 2. Oktober 1899.	35 ^o
Und Gott befiehlt mir, daß ich schriebe 2. Oktober 1899 .	351
Es tauchten tausend Theologen 2. Oktober 1899.	352
Die Dichter haben Dich verstreut 2. Oktober 1899.	353
Selten ist Sonne im Sobör 2. Oktober 1899.	354
Da trat ich als ein Pilger ein 2. Oktober 1899.	555
Ich habe lang an Dir gewacht 2. Oktober 1899. Für die Buchausgabe umgestaltet zu dem Gedicht: >Ivic der Wächter in den JVeingeländen...<	55 ^a
Gott spricht zu Jedem nur, eh er ihn macht 4. Oktober 1899.	357
Ich war bei den ältesten Mönchen, den Malern und My- thonmeldern 4. Oktober 1899.	558

Du dunkelnder Grund, geduldig erträgst Du die Mauern 4. Oktober 1899.	359
Ehrwürdiger Vater und Metropolit ;. Oktober 1899. <i>In der Buchausgabe weggelassen.</i>	3^°
So bin ich nur als Kind erwacht /. Oktober 1899.	368
Daß ich nicht war vor einer Weile ;. Oktober 1899.	369
Es lärmt das Licht im Wipfel Deines Baumes 10. Oktober 1899.	370
Du Williger, und Deine Gnade kam 12. Oktober 1899	371
Eine Stunde vom Rande des Tages 14. Oktober 1899.	372
SPIEL / Ludwig von Hofmann zu eigen	
<i>Datiert durch die Widmung:</i> <i>Berlin-Schmargendorf, 13. November 1898.</i>	*375
DREI SPIELE / Vorfrühling • In herbstillichen Alleen •	
\\inter-Seele <i>Geschrieben 1898 und 1900.</i> <i>Veröffentlicht in der Wiener Zeitschrift >Ver Sacrum< Heft 21,</i> <i>1. November 1901 (Manuskript eingesandt am</i> <i>30. Dezember 1900).</i>	*3^7
Aus unendlichen Sehnsüchten steigen <i>Berlin-Schmargendorf, 20. Juli 1899.</i> <i>Später in das >Buch der Bilden eingereicht (Sämtliche Werke,</i> <i>Band I, Seite 391).</i>	389
Vorfrühling <i>Wahrscheinlich: Berlin-Schmargendorf, Herbst 1898.</i>	391
In herbstillichen Alleen <i>Wahrscheinlich: Berlin-Schmargendorf, Herbst 1898.</i> <i>Der Schluß (oben Seite 396 und 397) stark umgestaltet</i> <i>beider Redaktion für den Druck, Ende 1900.</i>	394
Winter-Seele <i>Berlin-Schmargendorf, 2f. November 1900.</i> <i>Später, unter dem Titel >Die Blinde < und mit überarbeitetem Text,</i> <i>in das tBuch der Bilder <(1902) aufgenommen (Sämtliche Werke,</i> <i>Band I, Seite 46; bis 469).</i>	398

ZUR EINWEIHUNG DER KUNSTHALLE <i>Geschrieben in Westerwede, Anfang 1902.</i> <i>Aufgeführt bei der Einweihungsfeier der Bremer Kunsthalle</i> <i>am 1.; Februar 1902; gleichzeitiger Privatdruck</i> <i>für die Teilnehmer der Feier.</i>	*4°3
---	------

ZWEITE ABTEILUNG

Verstreute und nachgelassene Gedichte
aus den Jahren 1884 bis 1905

ERSTEREIH E

Vom Dichter selbst veröffentlichte Gedichte
aus den Jahren 1891 bis 1905
- In der zeitlichen Folge der ersten Drucke -

(Schleppe oder keine Schleppe?) <i>Prag-Smichov,</i> <i>Hochsommer 1801. Gedruclt: Wien, 10. September 1891</i> Die Schleppe ist nun Mode.	*415
Antwort auf den Ruf »Die Waffen nieder!« <i>Linan der Donau, vor Ostern 1892. Gedruclt: Wien, April 1892</i> Es galt den edlen Männern aller Zeiten.	*4i5
Wohin? <i>Prag, Herbst 1892 (vor 29. Oktober).</i> <i>Gedruclt: Leipa, Anfang 189)</i> Seh ich, vom Winde getragen.	*4*7
Verblüht du schon? <i>Prag, Herbst 1892 (vor 29. Oktober).</i> <i>Gedruclt: November 1893</i> Du verblüht schon, holde Rose.	417
Weihnacht <i>Prag, Spätherbst 1893. Gedruclt: Dezember 1893</i> Die Winterstürme durchdringen.	418
Nicht jauchzen, nicht klagen <i>Prag, November 1893. Gedruclt: 1. Februar 1894</i> Jauchze nicht, mein Herz, wenn flüchtig.	41g
Die Sternennacht <i>Prag, Spätherbst 1893.</i> <i>Gedruclt: if. April 1894</i> Es schließt der Tag die goldnen Lider.	419

Die Lehre des Lebens <i>Prag, Frühjahr 1894.</i> <i>Gedruckt: 1. Mai 1894</i>	
Eins - lernt man in dem Leben doch: entbehren.	420
Die Hoffnung <i>Prag, Herbst 1893. Gedruckt: Juni 1894</i>	
Stille Stunden giebts, da ranken.	420
Tränen <i>Prag, April 1894. Gedruckt: 15. August 1894</i>	
Ein Tribut ist jede Träne.	421
Von Kronen träumte. <i>Prag, 6. Mai 1804.</i> <i>Gedruckt: 1. J. September 1894</i>	
Oft nahm, als ich ein Knab gewesen.	421
Geständnis <i>Prag, um den 1. Mai 1894.</i> <i>Gedruckt: 1. November 1894</i>	
Gesteh, — du hast von einem Lenz geträumt.	422
Redensart <i>Undatiert. Gedruckt: 30. November 1894</i>	
Man sagts im Leben tausendmale.	425
Stimmungsbild <i>Undatiert. Gedruckt: 1.; Dezember 1894</i>	
Graue Dämmerungen hangen.	425
Waldesrauschen I-IV <i>Gedruckt: Ende 1894.</i>	*4 ⁴
I. Wer das Lied versteht <i>Undatiert (1894).</i>	424
II. Ein Raunen zieht, ein Rauschen <i>Undatiert (1894)</i>	424
III. Heilger Hochwald, deine Stille <i>Undatiert (1894)</i>	425
IV. Was sind Lieder, die die Saiten <i>Lautschin, 12. Juli 1894.</i>	4 ² 5
Abend <i>Prag, Frühjahr 1894. Gedruckt: 15. Januar 189/</i>	
Der Abend deckt die Erd' und ihre schönen.	426
Fluch des Frühlings <i>Prag, Frühjahr 1894.</i> <i>Gedruckt: 1. April 189s</i>	
Zugleich mit Sonnenschimmer.	427
Auf der Heide <i>Prag, April 1894. Gedruckt: 1. Juli 189s</i>	
Wo der Saum der Hügelketten.	428
Am Meer <i>Wahrscheinlich: Misdroy, August 189s.</i> <i>Gedruckt: Oktober 189;</i>	
Der hohe Wald war mir ein Hort.	429
Die alte Fischerhütte <i>(Vahrsheimicli: Misdroy, August 189;.</i> <i>Gedruckt: Oktober 189j</i>	
Wie traurig dort die Hütte hockt!.	450

Der Sühnversuch <i>Prag, September 189;.</i> <i>Gedruckt: November 189s</i>	
Kaum will der Tag die Hügel krönen.	*43°
Abendstimmung <i>Lautschin, Juli 1894.</i> <i>Gedruckt: 1. Dezember 189s</i>	
Fern im West verbleichen will.	452
Bad <i>Aus dem. Zyklus ^Strandgut <, Misdroy, August 189s.</i> <i>Gedruckt: Februar 1896</i>	
Ins Meer! Die Welle naht, die scheue.	*432
Vergessen <i>(Vohl aus dem Zyklus >Strandgut<, Misdroy, August 189s. Gedruckt: Februar 2896</i>	.)
Ein alter Fischer, braun und sehnig.	435
Nochmal »Heine« <i>Prag, Dezember 1894.</i> <i>Gedruckt: 2. j. Februar 1896</i>	
Dem Franken selbst krümmt man kein Härchen.	*433
Sprüche (1-8) <i>Undatiert (wohl 1891).</i> <i>Gedruckt: 2. j. Februar 1896.</i>	434
(1) Es setzt der Tor in dieser Welten Kreise.	434
(2) Die strengen Herrn in Stand und Sold.	434
(3) Menschen! sonderbare Käuze.	434
(4) Mög uns das Schicksal vor jenen verschonen.	434
(5) Wie doch so mancher im Weltdurchwandern.	434
(6) Oft möchte man meinen: »Kunst« kommt von - gönnen.	435
(7) Ein jedes Weib hat ein eigen Herz und - Eigensinn	435
(8) Was ihnen fehlt: G. Hauptmann hat immer noch.	435
Park im Winter <i>Undatiert (vermutlich: Winter 189sII1896).</i> <i>Gedruckt: 1. März 1896</i>	
Winter windet um die steifen / Parkalleen.	435
Flammen <i>Undatiert. Gedruckt: 1. j. Mai 1896</i>	
Lieber im Freien verrecken.	436
Stelldichein <i>Prag, 22. April 1896. Gedruckt: .; September 1896</i>	
Regen in Strömen. — » Gott , wohin sollen / wir nun? ..	436
Seelenstille <i>Prag, 7. September 1896. Gedruckt: 29. Oktober 1896</i>	
An manchem Tag ist meine Seele still.	*437

Im Elend Undatiert. Gedruckt: Ende 1896	
Kennst du die entlegenen Gassen nicht	457
Eine Nacht I—V <i>Prag</i> , ? <i>November 1895. Gedruckt: Ende 1896.</i> (<i>Das erste und fünfte Stück ursprünglich in Blankversen</i> <i>geschrieben</i>).	438
I. Er sinnt und sinnt. — Er lehnt in seinem Bette.	*45 [^]
II. » Laß mich fein sacht ein !	438
III. Seit das im Stübchen sich begab.	439
IV. Die da ruhn im dunkeln Schooß.	44 [°]
V. und immer noch kein Schlaf. Gedanken werfen*440	
Eine Heilige <i>Prag</i> , 8. <i>April 1896. Gedruckt: 1896</i>	
Dort steht sie unter Ranken.	440
Sehnsucht <i>München</i> , 9. <i>Oktober 1896. Gedruckt: Januar 1897</i>	
In veratmendes Entzücken.	441
Aber lieber Herr <i>Prag</i> , ; <i>September 1896.</i> <i>Gedruckt: 6. März 1897</i>	
. und gerade mir gegenüber.	441
>Traumgekrönt< (Selbstanzeige) <i>Gedruckt in: >Die Zukunft, 6. März 1897</i>	
Mein Herr Verleger machte auch Prospekte.	*443
Sehnsucht <i>München</i> , 19. <i>November 1896. Gedruckt: März 1897</i>	
Du hast so große Augen, Kind.	*445
Der schwarze Tod <i>Prag</i> , <i>J. Nov. 1897. Gedruckt: Sommer 1897</i>	
»Komm, Geliebter, vor die Mauern !«	*444
Zum Fest <i>München</i> , 9. oder 10. <i>Oktober 189b. Gedruckt: 1897</i>	
Heut sind wir endlich allein, und von Gästen.	445
Abendgang <i>München</i> , 18. <i>November 1896. Gedruckt: 1897</i>	
Wir wandeln in den Abendglanz.	445
Dämmerstunde <i>München</i> , 1. ; <i>November 1896. Gedruckt: 1897</i>	
Ich möchte einmal wieder lehnen.	446
Träume <i>München</i> , 6. <i>Dezember 1896. Gedruckt: 1897</i>	
Du, meine Träume singen leise.	446
Du <i>München</i> , 12. <i>November 1896. Gedruckt: 1897</i>	
Jetzt muß ich immer dein gedenken.	447
Wiegenlied <i>Undatiert. Gedruckt: 1897</i>	
Vieltausend Sternlein weiden.	*447

<i>Ave Arco (Südtirol)</i> , 24. <i>März 1897. Gedruckt: 1897</i>	
Ich hab einen Kirchhof gefunden.	448
Die vor uns und — wir <i>Undatiert (wohl 1897). Gedruckt: Januar 1898</i>	
Die vor uns liebten das Grollen.	*44\$
<i>Vision Konstanz</i> , 18. <i>April 1897. Gedruckt: März 1898</i>	
Ich geh durch die greise, nächtige Stadt.	449
<i>Meine Seele München</i> , II. <i>Juni 1897. Gedruckt: März 1898</i>	
Meine Seele ist eine weiße Stadt.	451
<i>Schöpfer München</i> . 16. <i>September 1897. Gedruckt: März 1898</i>	
Nur selten reicht in des ringenden.	452
<i>Abendkinder München</i> , 19. <i>Juli 1897. Gedruckt: März 1898</i>	
Ich liebe die leisen blassen.	45 ²
<i>Jugend München</i> , 14. <i>März 1897. Gedruckt: März 1898</i>	
Ein Singen, wie aus den Sternen.	453
Der bleiche Knabe <i>Wolftratshausen</i> , 17. <i>August 1897. Gedruckt: März 1898</i>	
Da erzählte der Vater: Im Königspalast	453
Nonnenhände <i>Wolftratshausen</i> , 27. <i>Juni 1897. Gedruckt: März 1898</i>	
Zwei weiße Nonnenhände mühen.	*454
Weißes Glück <i>Ursprüngliche Fassung: München</i> , 12. <i>Juni 1897.</i> <i>Umarbeitung: Berlin</i> , 8. <i>Februar 1898. Veröffentlicht Sommer</i> <i>1898 in einer tschechischen Übersetzung von Arnos't Prochdzka</i>	
Fern, fern von uns im Tal der Leidenschaft.	*454
Unter den Bogenlampen I-III <i>Undatiert (wohl Sommer</i> <i>oder Herbst 1898). Gedruckt: 27. Oktober 1898</i>	
I. Er geht immer hinter der Seide her.	455
II. Alle diese, die im Strome treiben.	455
III. Was heißt heute? Was heißt morgen?.	456
Sturmnacht <i>Undatiert (1898/1899). Gedruckt: Herbst 1899</i>	
Der Gott erschrak in seiner Einsamkeit.	*45Ö
Aus einem Bauernsommer I-III <i>Gedruckt: 10. November 1899</i>	
I. Schwarz hangt der Brunnenschwengel <i>Wolftratshausen</i> , 28. <i>Juli 1897.</i>	459

- II. Stetig mit prallem Gepoch *Wolfratshausen, 27. Juli 1897* 459
 III. Ich wohn einen Sommer lang
Wolfratshausen, 27. Juli 1897 400
 Die Sturmnacht ist wie eine große Geste
Berlin-Schmargendorf, 2. Dezember 1899. Gedruckt: April 1901 460
 Das Dunkeln war wie Reichtum in dem Räume
Berlin-Schmargendorf, 21. März 190a. Gedruckt: April 1901 ^461
 An jedem Sonntag kommen in den Gassen
Berlin-Schmargendorf, 2 J. Februar 1900. Gedruckt: April 1901 461
 Plötzlich siehst du unter andern Stunden
Berlin-Schmargendorf, 17. April 1900. Gedruckt: April 1901 462
 Im Musiksaal *Berlin-Schmargendorf, 10. November 1900.*
Gedruckt: April 1901
 Meine Angst kam wie ein Kind zu Ruh. *462
 Aus einem »*Marinenleben*« I-III *Gedruckt: Weihnachten 1901* • *405
 I. Verkündigung *Westerwede, Ende 1901: geschrieben zur*
Abrundung der Gedicht-Gruppe für die Veröffentlichung
 Und der Engel kam und stand, der Bote 465
 II. Die Hirten *Worpswede, 29. September 1900.*
Für den Druck Ende 1901 die erste Strophe umgestaltet
 Jener Engel, welcher zu der Blondem 464
 III. Ruhe auf der Flucht *Worpswede, 29. September 1900*
 Nach einem Tag auf schmalen Pfaden. 464
 Winter *Westerwede, kurz vor Weihnachten 1901.*
Gedruckt: Februar 1902
 Glaub mir, ihr Liebliche, es hat *405
 Gott weiß von Adlerfügen *Wahrscheinlich: Sommer 1898.*
Gedruckt 1902 in der ersten Ausgabe von >Das Buch der Bilder<
(in dessen zweiter Ausgabe 1906 weggelassen). *4^7
 Strophen *Erste und zweite Strophe undatiert (1900/1902).*
Die dritte Strophe, vom 31. Oktober 1900, Berlin-Schmargen-
dorf, bildete ursprünglich den Schluß eines andern Gedichts.
Gedruckt 1902 im >Buch der Bilden, in dessen zweiter Ausgabe
1906 die dritte Strophe weggelassen ist.
 Ist einer, der nimmt alle in die Hand. *407

- Einladung Rom, 26. Februar 1904. Gedruckt: Juni 1904*
 Sieh, wir wollen heute beim Altane. *468
Abend in Schonen Jonsared bei Göteborg, Schweden, um den
1. November 1904. Gedruckt: Oktober 1904
 Der Park ist hoch. Und wie aus einem Haus. *468
Ehe (1901) Das Datum >j 901 < zugefügt bei der Veröffentlichung
im April 1906. Ein ursprünglich wohl fragmentarischer Ent-
wurf wurde offenbar erst für die Drucklegung vollendet
 Sie hatten beide lang geschwiegen. *470

ZWEITE REIHE

Nachgelassene Gedichte, Widmungen und Entwürfe
 aus den Jahren 1884 bis 1897 (Auswahl)
 und 1898 bis 1905 (vollständig)
 — In der zeitlichen Folge der Entstehung —

- * Für Eueren Trauungs-Tag (*An die Eltern'*)
Prag, 24. Mai 1884
 Ein hoher Festtag ist gekommen. *475
 Klage über Trauer *Prag, 18. Januar 1887*
 Ein General im Krieg gefallen. *475
 * Resignation *St. Pollen, Frühjahr 1888*
 Bleischwer fließet mir das Leben. *470
 * Der Kampf *St. Pölten, 2. Jf. Mai 1888*
 Dumpf erbrausen die Winde. *477
 * Das Gewitter *St. Pölten, 2. Is. Mai 1888*
 Dumpf rollt der Donner schwer. 478
 . . . So ist mein Herz! *26. Juli 1888.* *47§
 * (*An die Mutter*) (*Zu ihrem Geburtstage am 4. Mai 1889*)
St. Pollen, etwa 2. Mai 1889
Liebste Mama! / Es naht ein Tag durch goldne Tore . . . *478
 * (*An die Mutter*) (*Zu ihrem Geburtstage am 4. Mai 1890*)
St. Pollen, etwa 2. Mai 1890
Hoch! I dem Geburtsfeste. / Wünsche, die im Herzens-
grunde. *480

- (Aus der >Geschichte des Dreißigjährigen Krieges<) (I-II)
 (I) Wild entfesselt streiten die Nationen
St. Palten, erstes Halbjahr 1890 *482
- * (II) (Wallenstein in Eger, 1634)
Mährisch-IVeißkirchen, Februar 1891
 Weiset mir den Weg, ihr stillen Sterne. *482
- * (An den Vater) (Zu seinem Geburtstage, dem 2 f. Septem-
 ber 18yl) *Linz an der Donau, 23. September 1891*
Teuerster Papa! Zu diesem Feste sieh mich vor Dich
treten ^483
- * (In ein Stammbuch) *Linz an der Donau, 6. November 1891*
 Was im hellen Sonnenstrahle. *|\\$\
 Was giebt es Schönres, als dem innern Drange *Aus einem*
Brief an die Mutter, Linz an der Donau, 26. November 1801 *485
- (Aus dem Gästebuch der Ruine Tollenstein) 28. Juli 1892
 Wie liegt ihr da, - ihr alten, hohen Mauern. *405
- * (Aus dem Gästebuch der Schloßberggruine bei Böhmisch-
 Kamnitz) 4. September 1892
 Noch spät am Schloßberg saß ich. *485
- * (Allerseelen) *Prag, 2. November 1892*
 So dies Herz einst stille werde. 486
- (An Valerie von David-Rhonfeld) (I-III). *487
- (I) Nach unserer ersten Begegnung 4. Jänner (1895)
Prag, 4. Januar 1893
 Äuglein lli-ll und klar. 487
- (II) *MorgeiigrU Prag, Anfang 1891*
 Sag, Yiilly, — soll ich beten. 487
- * (III) Daß dich doch da« Wort, dai laere
Prag, Frühjahr 1891. 488
- * Glaubensbekenntnis *Prag, 3. April 1893*
 Ihr lippen! roinmen Christen. *4^9
- * (Christus um Kreuz) *Prag, Ende 1893*
 Noch hotten kimin die Fernen sich gelichtet. *4g,l
- * (Distichen) *Prag, Ende 189*
 Schauderst du, teures Kind, gar wohl vor der düste-
 ren Schwelle. 493

- * (Liebe und Freundschaft) (I-II) *Prag, Frühjahr 1894*
 * (I) Lieb' und Freundschaft hab als Schwestern 494
 * (II) Was aus der Freundschaft erkeimt, sind einzig
 die Früchte der Freundschaft. 494
- * Wenn aach einsam oft - alleine *Prag, 18. April 1894* •••• 494
An Manche Prag, Frühjahr 1894
 Vor dem Alten hegt ihr Scheu. *4gg
- * O könnt ich nicht singen und sagen - traun
Prag, Frühjahr 1894. 456
- * (Fragment) *Prag, erstes Halbjahr 1894*
 Die Stunde kommt gar oft, wo du dich fragst. 496
- * (Phantasie) (*Entwurf*) *Lautschin, 19. Juli 1894*
 Auswanderschiff! Drauf Leute über Leute. *497
 (An Valerie von David-K[\onEld)(IV-V) *Prag, j. August 1894*
 (TV) Du warst nie so, wie jene andern waren. 498
- * (V) (Widmung eines Musenalmanachs)
Prag, 2. Januar 189s
 Gern gäb' ich Dir dies Buch als Liebeslohn hin. *499
- * Ghasele *Prag, 21. März 189s*
 Willst du was gelten, däucht mich, muß erst not sein . 500
- * An den Grafen von Platen *Prag, 21. März 189s*
 Auf blauem Meer in leichter Sandolina. 501
- * Nacht *Prag, 26. März 189;*
 Nacht! / Nahst du dich / wieder, du heilige. 501
- + Die i\;ul(iiuic *l'rag, jr. Märt 189/*
 ,, Sl! süinv.lf durch der Kirche hohe Hallen. 505
- * Im Erleiiignuid *Prag, r. April 189/*
 Weiß i-iiii'i'i Hang von Pi»rlon rund. 50g
- * Im l'iu-ki- rnih', <i *April iffot*
 Wie die Eiche dort, die starke. 506
- * Velnsquez *Prag, 18. Mai 189s*
 Dan -c-li.!!!- Spanien däucht mich wohl das Land wo . . 506
 Niichtiiches Hangen *Prag, 22. Mai 189;*
 Win von sturmgi'schouehtai Hengsten. 507
- * In Zeiten des Zwiespalts *l'rag, 24. Mai 189j*
 Treibt donnim morschen Gruftgefäß. 508

* Rückschau <i>Diltersbach (Böhmen), Juli iSgf</i>	
Du, Zeit, erfüllt von Dämmernacht	*508
(Für Fräulein Ella Glässner) <i>Misdroy, 25. August 189s</i>	
Mir war: In meiner Seele niste	*5°9
* Ines de Castro <i>Prag, September 1895</i>	
Überreich war Ines durch Schönheit. Reicher	509
* An den Grafen Adolf Friedrich von Schack	
<i>Prag, September 1895</i>	
Du warst so groß ! Du hast dein Ideal	*51 0
* St. Peter <i>Prag, Oktober 189;</i>	
Noch ehe Michelangelo in Rom	*51 1
* Die Flagellanten <i>Prag, 3. November 189s</i>	
R-Oe Sonnenstrahlen brannten	512
* Stimmung.../Bodo fVildberg zu eigen <i>Prag, 26. Januar 1896</i>	
Stimmung ist die halbverfallne Vigne	*5°5
(Für Frau Ottilie Stieler) <i>Prag, Februar 1896</i>	
<i>Das Leben ist / ein leeres Heft für Viele</i>	*5!4
<i>Fantasie Prag, 7. März 1896</i>	
Auch <i>mir</i> war sie zu schaun beschieden	*5!4
Lied <i>Prag, 1896 (wohl Frühjahr)</i>	
Nicht ein Lied vom Becher singen	*515
Eine alte Geschichte <i>Prag, 1896 (wohl Frühjahr)</i>	
War einmal ein Jüngling, der konnte sich	*516
(Verse aus den Briefen an Läska van Oestéren) (I-XIV) *517	
(I) Motto <i>Prag (I Veleslavin), ib. März 1896</i>	
Ein milder Märzenmorgen schien	517
(II) (Für die Sängerin Frau Julie Kopacsi)	
<i>Prag, 22. März 1896</i>	
Diese Lieder, feuertrunken	519
(III) (Schluß einer Improvisation für Hans Oldeu)	
<i>Prag, 22. März 1896</i>	
... Wenn ich sein Au-çj, das helle, schau	520
(IV) iñlah brächts am besten vor den Richter	
<i>Prag, 2. März 1896</i>	520
(V) So Du für jemand Lieben	
<i>Prag, 6. Mai 1896</i>	521

(VI) Aus Ihrem Wort mit mächtiger Gewalt	
<i>Prag, 21. Mai 1896</i>	521
(VII) Aus Prag schon kommt der Brief, ich kann	
mich traun <i>Prag, 16. Juni 1896</i>	521
(VIII) Im Frühlenz mocht ich mal zum Schlosse ziehn	
<i>Prag-Weinberge, 9. Juli 1896</i>	522
(IX) Ein Glück.wars, das ich hoch mir deute	
<i>Prag-Weinberge, 13. Juli 1896</i>	5π3
(X) Weiß nicht, was ich preisen soll	
<i>Prag-Weinberge, 20. Juli 1896</i>	5²4
Ich sah dem Sonnenstäubchenspiele	
<i>Prag-Weinberge, 20. Juli 1896</i>	525
<i>Maudit printemps, revien dras-tu toujows</i> ...	
Es liegt so wie ein Duft von schwülen Rosen	
<i>Prag-Weinberge, 20. Juli 1896</i>	*5²5
Doch auch die <i>chambre se'pare'e</i> -Geschichte	
<i>Prag-Weinberge, 20. Juli 1896</i>	326
Und auch den Wahnsinn hör ich, der da lachend	
<i>Prag-Weinberge, 20. Juli 1896</i>	526
Ja, glauben Sie, es tut so wohl zu hören	
<i>Prag-Weinberge, 20. Juli 1896</i>	526
* (XI) ... So hat man dem Dichter Pardon gegeben	
<i>Prag-Weinberge, 28. Juli 1896</i>	5²7
* <i>Symphonie in Hut</i>	
Ich sah sie noch stehn bei der Abendrotspforte	
<i>Prag-Weinberge, 28. Juli 1896</i>	527
* <i>Symphonie in Blau</i>	
Und weiterhin rollte der Zug in den blauen	
<i>Prag-Weinberge, 28. Juli 1896</i>	528
* Ich hab nun zusammengeheftet genau	
<i>Prag-Weinberge, 28. Juli 1896</i>	528
* (XII) Motto	
Beim Gong... oh — Götteranblick war es	
<i>Prag-Weinberge, 28. Juli 1896</i>	529
* Er kam mit Holubhelrn, gegürtet	
<i>Prag-Weinberge, 28. Juli 1896</i>	529

- * (XIII) (Für Friedrich Werner van Oestéren)
Oft glaubte ich: du seist nur was du bist
Prag-Weinberge, Ende Juli 1896 55²
- * (XIV) (Improvisation)
Fast will versagen mir des trauten / Gesanges
Prag-Weinberge, Ende Juli 189(1) 555
(Für Siegfried Trebitsch) *l'rag, Anfang August 1896*
Auf rauhem Pflaster klang mit hartem Schlag *554
(Für J. E. Poritzky) *Atlhang (Österreich), 23. August 1896*
... Ein Tagebuch. — Es liegt von trüben Tagen *554
(Mühle von Goisern) *Goisern bei Ischl, 31. August 1896*
Weiß eine stille Mühle * 535
- * (Für Richard Zoozmann) *Prag, 1. September 1896*
. Ich lausche gerne IhremMunde *555
- * (Impromptu) *Prag, 9. September 1896* *555
Schaltendes Schicksal ist Wellengewiege 555
- * Aber du darfst es mit Würden tragen *53Ö
- * Das ist die Nacht. — Ihr Streiter, senkt die Lanzen.... 537
- * Der Friede kommt, ein fremder W aller 557
- * Weil dich so manche Wunde brennt 538
- * Liebe auch läßt sich den Wellen vergleichen 538
Liebe — leuchtende Liebe spannte *539
- * Ich will nicht, daß sie meinen Namen preisen 539
- * Mein Leben ist ein Opferrauchen 540
- * Sehnsucht — auch Sehnsucht ist Wellengewiege 540
- * Krause Schnörkelgiebel spreiten *Prag, 11. September 1896* 542
- * Der Alltag hat eisige eiserne Krallen
Prag, II. September 1896 54²
- (Verse aus den Briefen an Läska van Oestéren)
(XV) Wieder einmal Dresden. Galerie
Dresden, 15. September 1896 (Entwurf: 14. September) * 543
Hier selbst, wo man vieler Jahrhunderte
Dresden, 15. September 1896 (Entwurf: 14. September) 544
- * Asrael (Für Hermione von Preuschen)
Dresden, 16. September 1896
Hinter dem Duftgeschwel 544

- * Wenn auch der Alltag in die Ohren
Prag, 17. September 1896 545
(An Christian Morgenstern) *Prag, 17. September 1896*
Der Abend bringt ein >Ave santa / Marien. *545
- * Fleckt auch vom Zuge der Andern
Prag, 24. September 1896 * 546
- * {Agathe} *München, 8. November 1896*
Das ist ein Buch! — Ein wundersames Klingen *547
- * Ich weiß, als Kind: Mein Spielzeug fiel
München, 20. November 1896 * 548
- * Wir sind ein Volk von fremden Fragern
München, 21. November 1896 548
(Für Wilhelm von Scholz) *München, November 1896*
Ich muß Ihnen sagen, wie froh mir ward *549
- * (An die Mutter) (*Widmung des Buches >Traumgekrönt<*)
München, Anfang Dezember 1896
Das waren Zeiten voller Ringen *549
- * (An den Vater) (*Widmung des Buches >Traumgekrönt<*)
München, j. Dezember 1896
So reit ich immer weiter durchs Gestufe *549
- * (An Detlev von Liliencron) (I) (*Widmung des Buches*
>Traumgekrönt<.) *München, Anfang Dezember 1896*
Wie man den Staub wischt mit dem Federvvedel... • *55i
- * (An Detlev von Liliencron) (II) *München, 8. Dezember 1896*
Für Ihre Zeilen Dank von ganzem Herzen *55²
(Für Frau van Oestéren) (*Widmung des Buches*
)*Traumgekrönt<y München, Dezember 1896*
In dieses Buches Seiten schloß ich ein *554
(Für Otto Julius Hierhaum') *München, Dezember 1896*
Es hieß: Je besser — je kantiger. *555
(Für Nathan Sulzberger) *München, Winter 1896/1897*
... Und müssen Sie auch durch Ihr Leben *555
An die Geliebte *Prag, ; Januar 1897*
Du kommst mir hoch vom Hang entgegen *555
>Mecrleuchten<(Für Ludwig Ganghofer*)*Prag, 10. Januar 1897*
Durch Deine Dichtung hehr leuchtet ein Geist *556

- (Für Karl du Frei) *München, 17. Januar 1897*
 Ich kam aus blassen Fernen. *556
- * Es ist in mir und tief in unsrer Zeit
München, 19. Januar 1897. 557
- (Für Hermione von Preuschen) (*In memoriam Konrad
 Telmann**) *München, 3. Februar 1897*
 Er war von jenen Großen, Tiefen — Einer. *557
- * (Für Wilhelm und Irmgard von Scholz) (*Zur
 Ilochzeitsfeier*) *München, 2. März 1897*
 * Improvisation: Ich habe oft im Festeskreise *558
 * Ich zähle diese Stunde 711 den besten 558
- (Für Frau von Scholz) *München, 8. März 1897*
 Mit einer Feder echt und golden. *560
- * Wir standen Hand in Hand und schwiegen
Arco, Südtirol, 19. März 1897. 560
- * Die ganze Sprache ist verbraucht
Arco, Südtirol, 21. März 1897. 560
- Ich weiß ein graues Schloß am See
*Arco, Südtirol, 21. März 1897. * 56 1*
- * Weißt du, was ich oft in bängen
*Arco, Südtirol, 21. März 1897. * 56 1*
- * Aquarell / (*Heinrich von Reder zu eigen*)
Arco, Südtirol, 2f. März 1897
 Tiefer Sonnentag entschlief. 562
- * (Für Bodo Wildberg) *Malcesine, Gardasee, 25. März 1897*
 Alle Burgen, die wir träumen. *562
 Venedig (H U). »563
- * (I) Nacht am Kanal. Die Marmorgrnade
Venedig, 28. März 1897. 563
- * (II) Fahrt
 ... Und kommst du einst, mein Mädchentraum
Venedig, 28. März 1897. 565
- * (III) Wes Farbe die Fahne auch hat
Meran, 2. April 1897. 564
- * Wenn zwei sich finden tief im Lenzen
Meran, 4. April 1897. 5^4

- * Aus der Burg von Fensterbänken
Meran, Schloß Leobenberg, 7. April 1897. 5^4
- * (Stanzen) *München, 13. April 1897*
 Ich trage in mir tausend wilde Fragen. 565
- * Schwarz träumen Türme und Zinnen
Konstanz, 17. April 1897. 566
- * An Jens Peter Jacobsen *München, 25. April 1897*
 Er war ein einsamer Dichter. *566
 (Für Lou Andreas - Salomé) (*Widmung des Buches
 >Traumgekrönt<*) *München, Mitte Mai 1897*
 Das log das Mittelalter: daß den Nonnen *5Ö6
- * Singen möchte ich oft leise *München, 26. Mai 1897. 567*
- * Hast du starke Schmerzen? Streichen
*München, 26. Mai 1897. *568*
- * Schlummerlied einer Kranken *München, 26. Mai 1897*
 Hast du große Schmerzen? Legen. *568
- * > Aus fremder Seele I (*Eine Spätherbst geschichte von Lou
 Andreas-Salomé*) *München, 27. Mai 1897*
 Des >Himmelpastors< linde Güte. *56g
- Lieder der Sehnsucht (*Gedichtkreis für Lou Andreas-
 Salomé*) I-V. *57°
 Die Sehnsucht singt:
- * I. Seit deinem ersten Leiden
München, 27. Mai 1897. 57°
- * II. Sahst du schon je nach meinem Kleide
München, 28. Mai 1897. 57°
- * III. Du darfst mir nicht ins Auge sehn
München, 28. Mai 1897. 571
- * IV.—: Du fragst mich oft: Wirst du noch lange
München, 29. Mai 1897. 571
- V. *Sehnsucht singt: j* Ich bin dir wie ein Vorbereiten
*München, 30. Mai 1897. * 572*
- Fand auf fernentlegnen / Wegen Rosen
*München, 30. Mai 1897. *57^*
- (Für Lou Androns-Salomé). *573
 Pfingstgrüße

INicht weil sie heute Glocken läuten <i>München, 6. Juni 1897.</i>	575
Du, Gütige / in deiner Größe Glanz <i>München, 6. Juni 1897.</i>	575
Ich hab's noch keinen Mai empfunden <i>München, 6. Juni 1897.</i>	574
Da ist mein alter Gram <i>München, 30. Mai 1897.</i>	*574
Es klingt ein Glück, es blüht von weit <i>München, 8. Juni 1897.</i>	574
Von dir durch Regengassen stehle <i>München, 9. Juni 1897.</i>	575
* Ob uns die blassen Stunden entfernen <i>München, 10. Juni 1897.</i>	*576
(Für Lou Andreas-Salomé) <i>München, 10. Juni 1897</i> ... ich möchte Purpurdecken spannen	* 576
* Herrgott, verzeih, / daß keiner knien mag <i>Dorfen im Isartal, 11. Juni 1897.</i>	57^
* (Weißes Glück) (<i>Ursprüngliche Fassung</i> *) <i>München, 12. Juni 1897</i> Fern, fern von uns im Tal der Leidenschaft	*577
* (Aus dem Buche: >Dir zu Feien*) <i>Wolftratshausen, 25. Juni 1897</i> Ich bin so müde. Vor meinen Tagen	*57^
(Für Alexander Engels) <i>Wolftratshausen, 27. Juni 1897</i> Wie tief hat mich Ihr schöner Brief belohnt	* 578
(Für Lou Andreas-Salomé) <i>Wolftratshausen, 17. Juli 1897</i> Ich bin allein, und vor mir auf dem Tische.	*579
* Phantasie <i>Wolftratshausen, 28. Juli 1897</i> ... Sie spielte silberne Etüden.	*579
* Das Leben ist lieb und licht <i>Reise Wolftratshausen-München, 11. August 1897.</i>	*579
Terzinen / für Dich als Gegengabe (<i>an Wilhelm von Scholz</i> *) <i>München, 30. September 1897</i>	

Weißt Du, wie oft wir lichte Lanzen warfen.	*580
Es ist ein Lauschen im Gelände <i>Berlin-Wilmersdorf, 11. Oktober 1897.</i>	581
Herbst <i>Berlin-Wilmersdorf, 19. Oktober 1897</i> Tage aus versonnener Seide.	*58i
Ist dir nicht so: die Uhren schlügen <i>Berlin-Wilmersdorf, 9. November 1897.</i>	581
* Ich bin ein Garten, und der Frühling schneit <i>Berlin-Wilmersdorf, 13. November 1897.</i>	582
* Draußen - wo das Treiben der Tore <i>Berlin-Wilmersdorf, 19. November 1897.</i>	583
* Wie mich deine Stille stärkte <i>Berlin-Wilmersdorf, 19. November 1897.</i>	*584
* Das war seines Weges Weh <i>Berlin-Wilmersdorf, 20. November 1897.</i>	584
* Das ist der Zauber: arme Worte finden <i>Berlin-Wilmersdorf, 21. November 1897.</i>	5^5
* Ich steh noch immer tastend an dem Tor <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. November 1897.</i>	585
* Und meine Mutter war sehr jung <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. November 1897.</i>	586
* Kam meine Mutter im kühlen Kleid <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. November 1897.</i>	586
* (Aus dem Buche: >Dir zur Feier<) <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. November 1897</i> Weil meine Treue mich zur Mutter trieb.	* 587
* Ich weiß es erst in diesen Tagen <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. November 1897.</i>	* 5^7
* Du wurdest Leid von meinem Leide <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. November 1897.</i>	*588
* Er mochte noch nicht landen <i>Berlin-Wilmersdorf, 22. November 1897.</i>	*588
* (Aus dem Umkreis: <i>Mädchenlieder</i>) <i>Berlin-Wilmersdorf, 23. November 1897</i> So laßt das Fest des Tags beginnen.	»589

- * Was ist die Kleine doch stolz
Berlin-Wilmersdorf, 2j. November 1897. 5gO
- * (Aus dem Buche: >Dir zur Feier<)
Berlin-Wilmersdorf, 23. November 1897
 Mir war als Kind so oft vor Etwas bang. *59^o
- * Wenn wir blonde Kinder haben
Berlin-Wilmersdorf, 2). November 1897. 59¹
- * Silbern singt ein Kinderschwarm
Berlin-Wilmersdorf, 23. November 1897. 59X
- * (Aus dem Buche: >Dir zur Feier<)
Berlin-Wilmersdorf, 23. November 1897
 Ich mag so gerne mit Kindern gehn. *59²
- * Der Sturm sang einer Herbstnacht Noten
Berlin-Wilmersdorf, 2j. November 1897. 592
- * Im Eisenzwang des Einerlei's
Berlin-Wilmersdorf, 24. November 1897. 593
- * O glaub, daß Wunder dir geschehen
Berlin-Wilmersdorf, 2j. November 1897. 594
- * Was war denn das in Kindertagen ?
Berlin-Wilmersdorf, 2j. November 1897. 594
- * Du Fremder, der du mir begegnet
Berlin-Wilmersdorf, 25. November 1897. 595
- * Was sind Idole und was sind Ideen
Berlin-Wilmersdorf, 26. November 1897. 595
- * Du Frühlingstag, in dem ich jedes Baums / Erbeben
Berlin-Wilmersdorf, 26. November 1897. 595
- * Wir werden lauter Danken in uns haben
Berlin-Wilmersdorf, 29. November 1897. 59[^]
- An Stephan George
Berlin-Wilmersdorf, 29. November 1897
 Wenn ich, wie du, mich nie den Märkten menge . . . *596
- * Und meine Träume warten wandentlang
Berlin-Wilmersdorf, 13. Dezember 1897. 597
- * (An Detlev von Liliencron) (III)
Berlin-Wilmersdorf, 1898
 Ich würde gern mit meinem Bilde gehn. *597

- * An die Rose *Berlin-Wilmersdorf, 1. Januar 1898*
 Du kommst aus ihrem Tagebuche. 598
- * Motto *Berlin-Wilmersdorf, 11. Januar 1898*
 Ja, den Dachsen im Dunkel des Baus. 598
- An Heinrich von Kleists wintereinsamem Waldgrab in
 Wannsee *Berlin-Wilmersdorf, 14. Januar 1898*
 Wir sind keiner klarer oder blinder. 598
- Der erste Gott *Berlin-Wilmersdorf, Januar 1898*
 — Daließ der erste Mensch sein Lächeln los. *599
- * (An Michael Georg Conrad)
Berlin-Wilmersdorf 2. Februar 1898
 Schon damals, als es mir zuerst beschert. *60i
- * Und dein Haar, das niederglitt
Berlin-Wilmersdorf 2. Februar 1898. *602
- * Ihr Mädchen seid wie die Gärten
Arco, Südtirol, 23. März 1898. *602
- * Müde Maria, sie haben Dich *Riva, Gardasee, 2j. März 1898* 603
- * ... und wenn die Glocken der Benedeiten
San Nazzaro, 23. März 1898. 6^o5
- * (An Detlev von Liliencron) (IV)
Arco, Südtirol, ib. März 1898
 Ich wollte eigentlich aus Frühlingserden. *605
- * (Widmung) *Florenz, 8. April 1898*
 Auf den hellen Wiesenfesten. *606
 (An Ernst von Wohogen) *Florenz, gegen Mitte April 1898*
 Es kam der Ruhm von Troilus und von Cressiden . . . * 606
 Ich kann nur schweigen und schauen
Florenz, 1j. April 1898. *608
 Hier ist des Lebens stille Opferstelle *Florenz, ib. April 1898* *608
 (Für Hugo Salus) *Florenz, 16. April 1898*
 Sieg! Es hat mein wandernder Wille. +609
 Renaissance I *Florenz, 17. April 1898*
 Schweigender wurde der Dornenumdrohte. *60g
 Und soll ich sagen, wie mein Tag verrollt?
Florenz, 18. April 1898. *609
 Das war ein spätes Sich-Umsonnen *Florenz, 18. April 1898* *Gio

- Renaissance II *San Domenico bei Fiesole, 19. April 1898*
 Da war der Glaube nicht das Traumvertrauen *610
 Aus unserm winterlieben Gelände *Florenz, 23. April 1898* *61 1
 * Ich kann nicht blühen so armallein *Florenz, 3. Mai 1898* 611
 * Die Grabschrift der kleinen Emilie, die ich jüngst
 gefunden habe *Florenz, 4. Mai 1898*
 Viel Jahre ruht hier die kleine. * 612
 * Es ist ein Glanz in jeder Zeit *Florenz (Jiipoli), 4. Mai 1898* 612
 * Du meine blonde Frau, du bist *Florenz (Ripoli), 4. Mai 1898**61?,
 (Aus den >*Gebeten der Mädchen zur Mariai*) (f-III)
 * (I) (*Ursprüngliche Fassung*)
Florenz (Via di Chianti), ; Mai 1898
 Mach, daß etwas uns geschieht! . . . ! *613
 * (II) Fragen will ich einmal auf zu dir
Florenz (Rovezzano), 6. Mai 1898. *614
 * (III) Iⁿ deiner Kirche ist es kühl
Florenz (Rovezzano), 6. Mai 1898. *614
 (Aus dem Buche: >*Dir zur Feien*) *Florenz, 7. Mai 1898.* . . *615
 * Rosen in den roten Kupferkrügen 615
 * Du bist als ob du segnen müßtest *Florenz, 9. Mai 1898* *615
 * Ich bin aus meiner Marmorstadt
Viareggio, 11. Mai 1898. 616
 * (Aus dem Gedichtkreis: *IAeder der Mädchen*)
Viareggio, 18. Mai 1898
 Und seid nicht fremd und schweigt. *616
 * (Aus dem Buche: >*Dir zur Feien*) *Viareggio, 19. Mai 1898* *617
 Ich möchte, du solltest wohnen. 617
 * Glaub mir, Geliebte: wir sind beide
Viareggio, 20. Mai 1898. 617
 * Ich habe irgendwem mein Schwert gegeben
Viareggio, 21. Mai 1898. 618
Aber den Lieblichsten gehört: Deine Hymne
Viareggio, 22. Mai 1898
Viele müde Mädchen müssen. *610,
 Das Kirchengeschlecht *Zoppot, 11.16. Juli 1898*
 Aus dem freien, weiten Prangen. 619

4

- Enkel *Zoppot, ib. Juli 1898*
 Menschen, die das tiefe Schweigen haben. *620
 Das sind die bangen Abenddramen *Oliva, 23. Juli 1898.* . . 620
 (An Detlev von Liliencron) (V) *Zoppot, 26. Juli 1898*
 Wie früher unter den Pinien *621
 Die Bilder entlang (*Ludwig von Hnfmann: Skizzen und*
Buchschmuck aus der Kunstzeitschrift >Pan<)
Unvollendeter Gedichtkreis, 2. Halbjahr 1898
 (*Berlin-Schmargendorf*) ; *genauere Daten fehlen*_*62 1
 Blatt I: Schwanenweiher
 Schenke den Schwänen dein Schaun. 621
 Blatt II: Hochwald
 Gott weiß von Adlerflügen. *622
 Blatt III: Küssendes Paar
 Erst hat die Welt sich wandeln müssen. 622
 Blatt IV: Libelle
 Wir waren dunkel an dem Saum der Sonnen. 623
 Blatt V: Zierstück
 Sieben Gefühle aus Silber sind. 623
 Blatt VI: Märchen
 Brüderchen muß immer fragen. 624
 Blatt VIII: Parzival
 A Kommst du mir, Knabe, langsam und lastenden
 Kahnes? 624
 Blatt IX: Parzival
 Ein Greis / kann dir nichts geben, Knabe. *Ö25
 Blatt X: Kopfleiste
 In den langverlassenen Tempel kommen. 625
 Blatt XII: Träumerei
 Es müßte mich Einer führen. *Ö26
 Blatt XIII: Zierstück
 Aus deinem Haar. 626
 * Blatt XIV: Brunnen
 Aus dem schwülgewordenen Schwesterreigen . . . *Ö2?
 Blatt XVII: Initialen: *Sehnsucht*
 Auf einmal steigt die stille irre Schwester. 627

- Blatt XIX: Schlußstück / *Grabschrift: Ende*
 Es war ihm nichts gemeinsam *628
- * Aus Nächten *Berlin-Schmargendorf, 20. September 1818*
 Nach dem Tage naht das Namenlose 628
- * Die Nacht liegt nah wie ein Dach
Berlin-Schmargendorf, 20. September 1898 629
- * Geliebte, / willst du fühlen was mir fern geschieht
Berlin-Schmargendorf, 20. September 1898 629
- * Aus der wir Alle kamen
Berlin-Schmargendorf, 21. September 1898 629
- * Schau, die Dinge sind klug und klar
Berlin-Schmargendorf 121. September 1898 630
- * Die vielen Farben werden ungewiß
Berlin-Schmargendorf, 21. September 1898 §5°
- * Kindheit *Berlin-Schmargendorf, 29. September 1898*
 Auf einmal ist Alles so / wie auf *einem* Blatt 631
- * Alle Laden lasten / vom Ersparen
Wahrscheinlich: Herbst 1898, Berlin-Schmargendorf 651
- * (Spiel) {*Fragment*}
Wahrscheinlich: November 1898, Berlin-Schmargendorf
 Wenn die Männer um das Reich beraten *&?2
- (Drei Gedichte für Heinrich Vogeler) (I-III)
 (I) (Widmung der >Larenopfer<)
Wahrscheinlich: Winter 1898/1899
 Wir sind uns oft in *einem* Gotte nah *635
 (II) Einsame Stunden sind uns zu eigen
Undatiert: um 1899 *636
 (III) Haus-Segen, Anno d. 99.
Berlin-Schmargendorf, 29. Dezember 1898
 Licht sei sein Los. / Ist der Herr nur das Herz *636
- (Drei Gedichte für Lou Andreas-Salomé) (I-III)
 (I) Dann brachte mir dein Brief den sanften Segen
Undatiert (1897/1898) *636
 (II) Eine Weile ist der Wald so bang
Undatiert, wohl 1898 *637

- (III) Ich stehe im Finstern und wie erblindet
Undatiert, etwa 1899 *637
- * Die Brust ist mir dunkel, von Schwere geschwellt
*Vereinzeltes Bruchstück, von Büke später bezeichnet:
 >(1899 oder 1900p)<* *637
- * Einmal wartet die bange verbannte / Liebe
Berlin, 28. Januar 1899 *638
 (Zwei Tafelbuchblätter) (MI)
- * (I) Glaubst du, daß etwas in mir ist, das reicht
Berlin-Schmargendorf, j. April 1899 *638
- * (IT) *Und da war mir wieder*
Berlin-Schmargendorf, ly. April 1899 *639
 Spruch *Undatiert (vor 7. Mai 1899)*
 Unser Sehnen muß sein *639
- * Bildnis aus der Renaissance *St. Petersburg, Anfang Juni 1899*
 Ihre Seele stieg in ihr entflammtes 640
 Nach der Schlacht *Oliva, 24. Juni 1899*
 Kühler Jüngling, den der Frühling röter 640
- * Reife {*Lied*} (*Geschrieben für Hans Thoma*)
Berlin-Schmargendorf, 10/14. Juli 1899
 Begrenze und begreife *641
 (An Georg Fuchs) (*Über sein Drama >Till Eulenspiegel<*)
Berlin-Schmargendorf, 14. Juli 1899
 Das ist ein Lied von echter Art *641
- Es ist über allem das *gleiche* Geschehn
Berlin-Schmargendorf, 14. Juli 1899 *645
- Meinem lieben Heinrich Vogeler mit einem russischen
 Heiligen
Gebet zu Sankt Georgs Macht und Namen
Berlin-Schmargendorf, 17. Juli 1899
 Begrüßet, Sankt Georg; Dein Drache klafft *643
- * Melancholie der Mädchen (*Ursprüngliche Fassung*)
Berlin-Schmargendorf, 18. Juli 1899
 Mir fällt ein junger Ritter ein *644
- * Zu vieler Weisheit bin ich noch zu jung
Berlin-Schmargendorf, 19- Juli 1899 645

- * Mädchen *Berlin-Schmargendorf, 20. Juli 1899*
 Mir sind die Mädchen immer so erschienen. 646
- * Mir ist, als wüßte ich so viel zu sagen
Berlin-Schmargendorf, 20. Juli 1899. 646
- * Arabeske *Berlin-Schmargendorf, 20. Juli 1899*
 Manchmal führt man mich zum Tor der Gärten. . . . 647
 Ich will euch Bilder vor den Abend halten
Berlin-Schmargendorf, 21. Juli 1899. 647
- * Vom Knien *Berlin-Schmargendorf, 22. Juli 1899*
 Du sollst nicht knien auf der nackten Stunde. 648
 Santa Conversazione (Skizze)
Berlin-Schmargendorf, 21. Juli 1899
 Schön steigt die Kühle aus dem Marmorbade. 648
- * Die Landung *Meinirgen, 3/. Juli 1899*
 Sie kamen wachsam in den Barken. 650
- * Niemals war mir noch der Sinn vertrauter
Meinigen, ;. August 1899. 652
- * (Aus einem Tagebuch) *Meinigen, 7. August 1899*
 Ich denke an sehr dunkle Gartengänge. 652
 Die Abende haben das heilige Licht 654
 Oft denk ich vor den satten Tischen. 655
 Meine Leiden sind ja so fern. 656
- Die Znamenskaja / *Der Madonnenmaler*
Meinigen, 8. August 1899
 So als führte ich ein blondes Kind. 657
- Es ist die Stunde, da der Tag nichtmehr
Meinigen, Mitte August 1899. *658
- Mit wildem Weine leuchtete die Laube
Meinigen, 28. August 1899. 659
- Dämmerung *Meinigen, 28. August 1899*
 Die Mücken schwingen einen dunklen Ton. 660
- * Kaum kann ich jede Schönheit unterscheiden
Meinigen, Ende August 1890. 660
- * (Für Frieda Freiin von Bülow)
Meinigen, August oder September 1899
 Die Schönheit, welche eine Zeit enthält *660

- Die Kreuzigung (Skizze) I-II
Berlin-Schmargendorf, 19. Oktober 1899
 I. Von Drohn und Hohn zurückgetrieben. 661
 II. Sein Kreuz war, wie die andern, hingestellt. 662
- * Mit einem kleinen toten Vogel
Berlin-Schmargendorf, 27. Oktober 1899
 Es jagten alle Atemzüge. 664
 (Tagebuchblatt)
Berlin-Schmargendorf, 2. November 1890
 Wer will sagen, was ist? Wer will die Dinge. *664
 Wenn längst der letzte Laut verdorrte
Berlin-Schmargendorf, j. November 1899. ^665
 (Für Heinrich Vogeler) (Zu seinem Skizzenbuch)
Berlin-Schmargendorf, 20. November 1899
 Meine Hände gingen voran. *665
 Chanson orpheline *Berlin-Schmargendorf, 21. November 1890*
 Wer rät mir: Wohin soll ich fliehn vor dem Schall? . . *666
 Das Lied vom Kehrreim hat auch Sinn für mich
Berlin-Schmargendorf, 22. November 1899. *66y
 Wo bin ich, wo? Vielleicht in einem Zimmer
Berlin-Schmargendorf, 22. November 1899. 668
 Ich möchte einmal nur tüchtig sein
Berlin-Schmargendorf, 2j. November 1899. *69
 Du mußt ein Bild für das Gefühl erfinden
Berlin-Schmargendorf, 2. Dezember 1899. 672
 Wer sind wir denn, daß wir so Weises dürfen
Berlin-Schmargendorf, 2. Dezember 1899. ^75
 Ein einziges Gedicht, das mir gelingt
Berlin-Schmargendorf, 12. Januar 1900. 674
 Aus einem Bekenntnis eines Jünglings
Berlin-Schmargendorf, 11. Januar 1900
 ... es giebt ein Väterliches, Fernes. 674
- * Hinter mir sind dunkle Chöre
Berlin-Schmargendorf, 18. März 1900. 675
 ... aufgebaut ist das Saitenspiel
Berlin-Schmargendorf, 21. März 1900. 675

Du hast mich wie eine Laute gemacht <i>Berlin-Schmargendorf, 21. März 1900.</i>	676
Längst kamst du auf mich zu <i>Berlin-Schmargendorf, 24. März 1900.</i>	676
Strophen <i>Berlin-Schmargendorf, 24. März 1900</i> Laß dich von den Lauten nicht verleiten.	*677
(Nach Beethovens > <i>Missa solemni</i>) <i>Berlin-Schmargendorf, 2f. März 1900</i> Aus dem hohen Jubelklanggedränge.	*677
Begegnung <i>Berlin-Schmargendorf, 3. April 1900</i> »Was für ein Zufall; ich bin froh.	678
Die Abende sind warm und zart <i>Berlin-Schmargendorf, 6. April 1900.</i>	679
Entfremden mußst du den Gepflogenheiten <i>Berlin-Schmargendorf, 7. April 1900.</i>	680
Du lebst so leise, — daß das Leben sich <i>Berlin-Schmargendorf, 11. April 1900.</i>	680
Kommst du aus Wüsten, Wiederkehrer <i>Berlin-Schmargendorf, 12. April 1900.</i>	*680
Und wenn du schon einmal lehren mußst <i>Berlin-Schmargendorf, 12. April 1900.</i>	682
Sehnsüchte irren, wenn sie weinen <i>lierUruSchmitirgmdititf tti. April lytiiti</i>	683
Die dunklen Buchen spielten mit Gesprächen <i>Berlin-Schmargendorf, iy. April 1900.</i>	684
Komm mit in die bewegte Aue <i>Berlin-Schmargendorf, 18. April 1900.</i>	684
Lied <i>Berlin-Schmargendorf, 34. April 1900</i> Der Garten vor den Fenstern.	684
Wie tief der See beim Abendlicht <i>Berlin-Schmargendorf, 3. Mai 1900</i>	685
Göttin der Grazie <i>Moskau, Mai 1900</i> Sie <teht in tiefeblauen Gründen.	*686
... von allen Andern will ich abseits gelü <i>Wolgefahrt, vor Kasan, etwa 28. Juni 1900.</i>	*686

... Die Pferde kommen in den roten Jochen <i>Moskau, Mitte Juli 1900.</i>	*686
(Parodie) <i>Worpswede, 4. September 1900</i> Hallo! ich komm vom Hügel her.	*687
Die Braut (<i>Für Heinrich Vogeler</i>) <i>Worpswede, 7. September 1900</i> Ich habe sie in diesem Haus empfunden.	*687
Die roten Rosen waren nie so rot <i>Worpswede, 9. September 1900.</i>	688
Vom Tode / <i>JWorpsweder Skizzen I-V</i> <i>Worpswede, 9. September 1900.</i>	688
I. Wohin ich geh... ich möchte einen fragen.	688
II. Er geht vor mir. Ich kann ihn immer sehn.	*689
III. In der dunkeln Diele weiß man oft nicht.	689
IV. Die Mühle geht. Und ihre Arme schwingen.	690
V. Ganz in den Abend geht der Wasserlauf.	690
* Aus grauem Tage kommt ein fremder Glanz <i>Worpswede, September 1900.</i>	691
Dies schien mir lang wie eine Art von Tod <i>Worpswede, 10. September 1900.</i>	691
Das Mannsein, wie es uns naht <i>J'ol l'nyfäc, II). Stpllllher 1 t)00.</i>	* 693
Ich segn" dich mit meinen Überflüssen <i>Worpswede, 12. StpUmber 1900.</i>	694
(Begegnung) (<i>Ursprüngliche Fassung</i>) <i>Worpswede, 11. September 1900</i> Zu solchen Stunden gelin wir also hin.	695
* Begegnung (<i>Endgültige Fassung</i>) <i>Am dun k'urar/ëienfür das >Buch der Bilderl, 1901</i> Zu solchen Stunden gehn wir also hin.	695
(Zur Eröffnung der Sezeasionsbühne) <i>Teltiimnm, Worpswede, 15. September 1900</i> Was im so schön wie Anfang. Jedes Werde	*696
Krging noch als ein Kind von Hause fort ;	696
<i>Worpswede, 16. September 1900.</i>	696

Ein Mädchen, weiß und vor der Abendstunde <i>Worpswede, 16. September 1900</i>	^697
... halb Unbewußtes leben, halb im Eifer <i>Worpswede, 21. September 11)00</i>	^97
So muß du die Stunden verstelm <i>Worpswede, 26. September 1900</i>	*6g7
{Für Heinrich Vogeler} <i>Worpswede, 27. September laoo</i> Schicksale sind (ich fühl es alle Tage)	*f>97
Alles Gefühl, in Gestalten und Handlungen <i>Worpswede, 27. September 1900</i>	^99
(Zu zwei Blättern von Heinrich Vogeler) I-II <i>Worpswede, 29. September 1900</i>	*6gg
I. Verkündigung über den Hirten ... Einer neigte sich der Kronenblonden699
II. Rast auf der Flucht Nach einem Tag auf schmalen Pfaden700
Der Sonntag war so seidengrau <i>Worpswede, 1. Oktober 1900</i> ^700	
Gebet <i>Wörpswede, 4. Oktober 1900</i> Ich sprach von Dir als von dem sehr V Verwandten	*701
Einsamer wird mir. / Größer wird die Fläche <i>Berlin-Schmargendorf, Mitte Oktober 1900</i>701
Bildnis <i>Berlin-Schmargendorf, Mitte Oktober 1900</i> Ich bin ein Bild. / Verlangt nicht, daß ich rede	*702
(An Paula Becker-Modersohn) (I-II) (I) Ich weiß euch lauschen: eine Stimme geht <i>Herlin-Schmiürgtmdorf, 21. Oktober 1yatt</i>	*7^j
(II) L Strophen <i>HerUn-Schmargendorf, 3Ü, Okiober 1900</i> Ich bin bei euch, ihr SonntagabmuUii'hen	*7^4
Brflrliluiij'Mi Hildern Heinrich Vogelers I-IV <i>yurlin-Schmargemlurf, j). Oktober 1900</i>	*7"7
* I. DHS Haus Leis steht dm Haus vor einem leisten Sterne707
II. Ritter, Welt und Heide Wi« ton dunklen Stimmen getragen	*7^7
III, r>er Kahn Und Einer steht, und Einer fährt vorbei	*7QU

* IV. Widmung Blaßblondes Mädchen im grünen Kleid710
(An Clara Westhoff) (I-II) * (I) Erinnern Sie sich jenes schönen Schwanes? <i>Berlin-Schmargendorf, 5. November 1900</i>	*711
(II) Bei Empfang der Trauben von Westerwede <i>Berlin-Schmargendorf, y. November 1900</i> Jetzt weiß ich auch, warum die Sommernacht	*7^5
Reich mir Musik! Was bin ich aufgewacht? <i>Berlin-Schmargendorf, 10. November 1900</i>	*7*4
(An Paula Becker-Modersohn) (III) Brautsegen <i>Berlin-Schmargendorf, 14. November 1900</i> Es ist so seltsam : jung sein und zu segnen	*7i6
Zum Einschlafen zu sagen {Ursprüngliche Fassung*} <i>Berlin-Schmargendorf, 14. November 1000</i> Ich möchte jemanden einsingen	*yi8
In Stunden, da ich voll der Bilder bin <i>Berlin-Schmargendorf, if. November 1900</i>7*9
(Für Fräulein Charlotte Scholtz) <i>Berlin-Schmargendorf, ly. November 1900</i> Saiten sind Brücken. Und man spannte	*720
Fragmente I-II <i>Berlin-Schmargendorf, 2/. November 1900</i> I. Wie alte Königshäuser viel verwandt sind	*721
II. Du sangst: Wir sahn / aufgetan / deine Stimme	*721
Gebet <i>Berlin-Schmargendorf, 13. Dezember 1900</i> Nnchl, stille Nacht, in die verwohen sind	*7ä3
Neujahrs.Sogen «u igoj (<i>Für Heinrich Vogeler'</i>) <i>llerHn-Schmargindurf, Silvester 1900</i> Kin Jnlir, giinz voll von neuen Dingen	*7*5
(Au Clara Wosthoff) * (III) Sturm <i>Uerlin-Schmiürgendarf, 11, Januar iQQt</i> ... ich seht« den Räumen Stürme an	*7as
(Aus einer Sturmnucht) (Nicht verwendete Entwürfe) (I -111) <i>llerhn-Schinurgtmdorf, 31. Januar igoi</i>	*7^7
* (I) In solchen Niichten sitzen viele auf in den Betten797

- * (II) In solchen Nächten altern die Frauen 727
- * (III) In solchen Nächten steht in der Bibel nichts . . . 728
(An Heinrich Vogeler)
Berlin-Schmargendorf, vor dem 8. Februar 1901
Mir ist: es wandert der weiße Saal *728
(An Clara Westhoff) (IV-V)
- * (IV) >Abendwerden am Schlachtensee <
Berlin-Schmargendorf, 8. Februar 1901
___ Ein Gefühl von Frühlingsnähe * 729
- * (V) (Arnold Böcklin: Frühlingslieder)
Berlin-Schmargendorf, 11. Februar 1901
Die Frau geht wie aus ihrer Laute. *72g
Du großer Abend dieser Seele. *75°
Jetzt werden alle Wiesen weiter. *73^J
- * Weissagerin von schönen Schmerzen
*Schweden, Hochsommer oder Herbst 1904. *73²*
(An Clara Westhoff) (VI-IX)
- * (VI) Du Liebe, sag du mir erst wer ich bin
*Berlin-Schmargendorf, 16. Februar 1901. *733*
- * (VII) Fragmente zu: *Die Pietä* von Arnold Böcklin
Arco in Südtirol, :. März 1901
Bleib, Magdalena, bleib und übersteh es. *755
- * (VIII) Du schöne dunkle Laute, mir gegeben
Arco in Südtirol, 6. März 1901. ^73^
Meine Hände kommen weither
*Arco in Südtirol, 6. März 1901. *739*
- * (K) Im Abend steht ein Turm allein * 741
Und du sahst groß 742
Läute dich aus über die Landschaft 742
Alles Lauschende will sich schmiegen an dein
Gehör. 743
Arco in Südtirol, 12. Mär: 1901
- * (Bruchstück)
Mir ist die Welt ein großes Wiedersehn
Undatiertes Bruchstück, um 1901. 743
- * Nacht. Von den Treppen hängt das welke Haus

- Undatierter Entwurf, wohl frühestens aus dem
Frühjahr 1901 (Arco?). *744*
- Alles war. Es waren Abendstunden
*Westerwede, vor dem 11. September 1901. *745*
- Und immer mehr wird Leben. Alles Kleine
*Westerwede, vor dem 11. September 1901. *747*
- Geheimnisvolles Leben du, gewoben
*Westerwede, 11. September 1901. *74^*
- Ich bin nicht traurig. Meiner Augen Schatten
*Westerwede, 12. September 1901. *749*
- Mir ist: ich hatte nie Gefährten
*Westerwede, 12. September 1901. *749*
- (Aus der ersten Niederschrift des Buches Von der Pilger-
schaft)
- Bei Tag bist du das Hörensagen *75°
*Westerwede, 20. September 1901. *75°*
- Ich schaue in das schwarze Land
*Westerwede, 21. September 1901. *75¹*
- Und wer hinausschaut in der Nacht
*Westerwede, 21. September 1901. *75¹*
- Du bist die Frucht, die tausend Jahre reift
*Westerwede, 24. September 1901. *75²*
- Der Abend wartet auf den großen Mond
*Westerwede, 24. September 1901. *753*
- Du Gott, der, an kein Bild gebunden *754
*Westerwede, 25. September 1901. *754*
- (Dem Prinzen Emil von Schönaich-Carolath)
Westerwede, November 1901
Wenn uns das Leben lieb gewinnt *755
- (An Clara Rilke-Westhoff) (X-XI)
- (X) Widmung des Buches: >Die Letztem
Wir haben diesem Buch ein Haus gebaut *755
*Westerwede, zu Weihnachten 1901. *755*
- * (XI) Weihnachten ist der stillste Tag im Jahr
Westerwede, zu Weihnachten 1901 755
- * (Für Fräulein Maike Petersen)

<i>Schloß Haseldorf, Sommer 1902</i>	
Und ob Dir auch Dein schönster Traum gefalle	*75Ö
* Dunkelndes Moor, jetzt bist du tief und weit <i>Paris, 10. September 1902.</i>	757
* Unü immer wieder kommt die Welt und will <i>Paris, 11. September 1902.</i>	757
* Mir ist als ob ich ohne Ende ginge <i>Paris, 1y. September 1902.</i>	759
* Das ist nicht wie wenn Kinder irrgehn im Wald <i>Paris, 1y. September 1902.</i>	760
* Sein Zorn steht auf <i>Paris, 21. September 1902.</i>	760
Es rauscht. Es rauscht. Wer hat die Gärten? <i>Paris, 21. September 1902.</i>	760
* Nur bei zwei entfernten hohen Fahnen <i>Paris, 2.; September 1902.</i>	76 1
* Rembrandt (<i>ErsteFassung</i>) Breite Winde wälzen sich vom Meer <i>Paris, jo. November 1902.</i>	762
* (<i>SpätereFassung, fragmentarisch: wohl 1903</i>) Breite Winde wälzen sich vom Meer.	762
Roditl <i>Paris, 10. November 1902</i>	
* Er hat nicht Kindheit, nicht Alter (<i>Entwurf</i>)	765
* Er hat nicht Kindheit, nicht Alter (<i>Endgültige Fassung</i>).	704
* Ein Verleugner der eignen Iliindo <i>Paris, 17. Navtmber 1903.</i>	764
Rodin T-II <i>Parts, 11. November igaj</i>	
I. Urs Meisters Loben geht von uns so fern	*7 ^v 5
II. Des Meisters Weg ist dunkel als verlöre.	*7Ü(j
* In der Ferne seh ich Menschen gelten <i>Wahrscheinlich; Anfang 190), Paris.</i>	*y(iü
* Schrein, schrein! / vielleicht wäre das Hülfe <i>Wahrscheinlich; Anfang 1903, Paris.</i>	*7G8
* () ich möchte meine Stimme heben <i>Wahrscheinlich: Anfang 190), Paris.</i>	*7 G 8

* Kommt mein Frühling erst noch? <i>Wahrscheinlich: Anfang 190), Paris.</i>	*7Ö9
* Nun ging der Tag, und plötzlich ist er weit <i>liareggio, 12. April 1903.</i>	7^9
(Aus der ersten Niederschrift des Buches Von der Armut und vom Tode)	*770
* [Und ihre Kinder wachsen und sehn zu <i>Viareggio, 1S- April 190]</i>	*770
* Nicht wie die Ersten alter Handelshäfen <i>Viareggio, 17. April 1903.</i>	*770
* Denn Armut ist ein großer Glanz aus Innen <i>Viareggio, 1y. April 1903.</i>	*770
* Und wie die Kranken, die sich anders legen <i>Jiareggio, 18. April 1903.</i>	^771
(Ursprünglicher Schluß des Buches Von der Armut und vom Tode) <i>J'icn-cggio, 20. April 190).</i>	*77i
Wann aber wirst Du, großer Geigenbauer	771
Du bist die Hund, die in die Geigenböden	772
Nur£mwist, ein Wachender, ein Reifer	775
* O was ich doch für viele Wasser sah <i>Rom, Winter 190} li 90.1.</i> *77 5	
* Die vollen Städte stehn <i>Rom, Winter 190311904.</i>	*774
* (<i>Entwurf</i>) <i>liorn, Knde Februar 1904</i> [Komm ich lade dich zu einem Gange	*774
Laß uns die geneigte Wiese wählen	*774
* Gürtel Jiwi, <i>j6. Frbnttir 1904</i> In den Wiesen kommen Anemonen	*775
† Uns slivil' dich wie oin Düften, nur viel zarter <i>Jloiii, li'vhtühr 1904.</i>	*?75
* denn das Gerliuich doi friihHngliehon Blutes <i>HKHI, Frühjahr 1904.</i>	*jfO
† An Detlev von Liliü.uu.Toii zum 5. Juni 1904 (VI) Geburtstags.Morgen, Detlev Lilieiierru! <i>Hörn, ji, Mai n/04.</i>	*7/6
* Ist Seligkeit in den nebulbesehenenen Kronen? <i>liiüü!>> *?%,/ 1 S, /, , , , , 1, 26. JIIIH 1904.</i>	*77 ^
(liifijüiiN, II; 1 ;.i 1,1/_IHII; des >Stmftlen*Broh's<.) (1*H)	

- (I) Ich konnte Dich wie eine Rose rühmen
Borgeby gård (Schweden), 8. August 1904*779
- (11^ Da kenn ich Dich und was mich von Dir trennte
Borgeby gård (Schweden), 9. August 1904*779
- (Für Ellen Key) *Furuborg, Jonsered (Schweden), 2. Oktober 11)04*
Oben wo die großen Stimmen wohnen.*780
- Das Lied von den Lilien / *Stina Frisell zu eigen*
Furuborg, Jonsered (Schweden), 20. November 1904
Jetzt weiß ich es, jetzt sah ich es von nah.*780
- Für Johnny Gibson
Zeiten giebt es, in denen wie hinter Türen
Furuborg, Jonsered (Schweden), 24. November 1904»781
- * O laßt mich gehn, wie ich kam, als einer
Berlin, Anfang Juli 1905 —*782